189. Sonnabend den 15. August 1863. 189.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 15. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Wahl des Landesältesten Grafen von Pfeil auf Tomnitz zum Direktor der Münsterberg-Glatzer Fürstenthums-Landschaft für den Zeitraum von Johanni 1863 bis dahin 1869 zu bestätigen; und dem Regierungssekretär Wein in Posen den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Der Baumeister Berring zu Arnsberg ist zum K. Land-Baumeister ernannt und demselben die technische Hülfsarbeiterstelle bei der K. Regierung zu Arnsberg verliehen worden.

Der Baumeister Schmid zu Jülich ist zum K. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle zu Jülich verliehen worden.

Das 26. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr 5743 den Allerhöchsten Erlaß vom 27. Juni 1863, betreffend die Aenderung der Bestimmung sub 1. 2. des Gebührentarifs für die preußischen Konsulate vom 10. Mai 1832 (Gesetzsamml. S. 173), in Beziehung auf die Häfen von Großbritannien und Irland; und unter Nr. 5744 die Verordnung, betreffend die durch die Ermittelung des Reinertrages der Liegenschaften Behufs anderweiter Regelung der Grundsteuer nach dem Gesetz vom 21. Mai 1861 entstehenden Kosten. Vom 4. Juli 1863.

Berlin, den 15. August 1863.

Debitskomtoir der Gesetzsammlung.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Freitag 15. August, Abends. Die „Wiener Abendpost" bezweifelt die Richtigkeit des von der heutigen Frankfurter „Postzeitung" gebrachten Inhalts des Reformprojektes.

Dasselbe Blatt enthält eine Darstellung der konfidenziellen Verhandlungen bezüglich Mexiko's worin angedeutet wurde, daß der Erzherzog nicht abgeneigt sei, eventuell und mit Zustimmung des Kaisers den Wünschen der mexikanischen Nation zu entsprechen, wenn diese ihn berufe. Zugleich ward auf das Bestimmteste ausgesprochen, daß die definitive Annahme nur unter Umständen in Aussicht gestellt werden könne, welche Bürgschaften für die Zukunft und Erfolg, so wie für die Würde des Erzherzogs und seines Hauses darbieten. Mehrere solcher Vorbedingungen wurden sogleich ausgesprochen, andere jedoch für die Zeit vorbehalten, wo das Vorhaben festere Grundlagen erlangt haben würde. Endlich wurden die Anfragenden dahin verständigt, daß die kaiserliche Regierung in dieser Sache eine vollkommen passive Stellung einnehmen, und somit beiden großen Seemächten gegenüber keinerlei Initiative ergreifen werde, daß vielmehr abgewartet werden würde, bis auf Grund gestellter Vorbedingungen ein förmliches Anerbieten erfolge; dann erst könne in eine Prüfung des Vorschlages eingegangen und könnten die Bedingungen der Annahme endgültig festgestellt werden. Da nun der Erzherzog nach keiner Seite hin Verpflichtungen übernommen, welche von ursprünglich bezeichneter Linie abweichen, so werde erst nach Erfüllung der ersten Voraussetzungen eine Veranlassung vorliegen, die eigentliche diplomatische Verhandlung über diese Angelegenheit zu eröffnen.

Die „Generalkorrespondenz aus Oestreich" knüpft an die officiöse Auslassung der „Wiener Abendpost" die ihr von kompetenter Seite gemachte Eröffnung, daß alle namentlich von französischen Blättern bezüglich der mexikanischen Frage gebrachten Mittheilungen theils verfrüht, theils unrichtig seien. Die mexikanische Deputation, welche bestimmt sei, dem Erzherzoge die Kaiserkrone anzutragen, dürfte an maßgebender und entscheidender Stelle kaum als Ausdruck des ganzen Landes angesehen werden und dadurch schon eine wesentliche Grundlage zur Annahme des Thrones weiterer Ausbildung bedürfen.

München, Freitag, 14. August Mittags. Der Kaiser von Oestreich ist heute Vormittag um 11 Uhr hier eingetroffen, von dem Könige und den Prinzen auf dem Bahnhofe empfangen worden, und hat um 2 Uhr seine Reise fortgesetzt.

Frankfurt, Freitag, 14. August Vormitt. Der Gouverneur von Mainz, Erzherzog Wilhelm, wird heute Nachmittag hier eintreffen.

Kopenhagen, Freitag, 14. August. Der Kriegsminister, Generalmajor von Thestrup ist aus dem Ministerium geschieden und der frühere Kriegsminister Oberst Lundbye hat das Amt desselben übernommen. Das Generalkommando des ersten militärischen Distrikts (Seeland und benachbarte Inseln) ist dem Generallieutenant de Meza, das Generalkommando des zweiten Distrikts (Nord-Jütland, Fühnen und Schleswig) dem bisherigen Kriegsminister, Generalmajor von Thestrup übertragen worden.

Sicherem Vernehmen nach wird König Georg Ende dieses Monats abreisen und in London die Entscheidung des Ionischen Parlaments abwarten.

Konstantinopel, Donnerstag, 13. August Abends. Halil Pascha ist der Verwaltung des Kriegsministeriums enthoben und Hussein Pascha unter Oberaufsicht Fuad Pascha's damit betraut worden. — In Schumla wird ein Observations-Lager gebildet. — Omer Pascha ist bedenklich erkrankt. — Nach Berichten aus Tiflis vom 20. v. M. wächst der Aufstand in Schirwar und Daghestan. Die Straße zwischen Tiflis und Baku ist unterbrochen.

Deutschland.

Preußen. ☾ Berlin, 14. August. [Vom Hofe; Verschiedenes.] Der Kronprinz ist heute Vormittag im besten Wohlsein von Gastein nach Potsdam zurückgekehrt und wurde bald darauf von den Mitgliedern der königlichen Familie begrüßt, welche zugleich wegen des Geburtstags des kleinen Prinzen Heinrich einen Gratulationsbesuch abstatteten. Morgen früh kommt der Kronprinz nach Berlin, um dem Manöver mit gemischten Waffen beizuwohnen, das in der Nähe von Wilmersdorf ausgeführt wird. — Die Großfürstin Helene von Rußland trifft morgen v. Petersburg hier ein und wird im russischen Gesandtschaftshotel einige Tage Wohnung nehmen, bevor sie die Reise nach Stuttgart ꝛc. fortsetzt. — Der Prinz August von Württemberg wird seine hohe Verwandte mit dem Gesandten Rußlands und Württembergs auf dem Bahnhofe empfangen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird morgen auf der Durchreise nach Frankfurt a. M. hier erwartet. Der hohe Gast will sich in unserer Stadt gar nicht aufhalten. — Der General-Feldmarschall v. Wrangel, die Generale v. Peucker, Vogel v. Falckenstein begaben sich heute Mittags zum Kronprinzen nach Potsdam. — Die Beschreibung der Königsberger Krönungsfeierlichkeiten, welche von dem Ober-Ceremonienmeister-Amte unter Leitung des Grafen Stillfried herausgegeben wird, nähert sich immer mehr ihrer Vollendung. Dies Prachtwerk soll in Nichts dem russischen Krönungswerke nachstehen, welches in Paris seinen künstlerischen Schmuck erhielt und in dessen Besitz sich der Kronprinz befindet.

In der neuen Central-Telegraphenanstalt, die am 15. Oktober c. ihrer Bestimmung übergeben werden soll, wird auch der Telegraphen-Direktor Chauvin eine Dienstwohnung erhalten. Ueber die Räume, welche die Amtswohnung für den Ober-Inspektor hergeben sollten, ist im Interesse der Anstalt anderweitig verfügt worden. Die Apparate finden in den oberen Lokalitäten ihren Platz und in den unteren erfolgt die Annahme der Depeschen, welche den Apparaten mittelst pneumatischer Telegraphie, d. h. durch Luftdruck in luftleeren, mit Blei ausgelegten Röhren, zugeführt werden. Diese schon in England angewandte Beförderung von Depeschen sollte schon früher hier versuchsweise zwischen dem Haupt-Postamte und dem Potsdamer Bahnhofe in Anwendung gebracht werden, doch ist die Ausführung dieses Projektes seither unterblieben. Dabei ist jedoch der Versuch noch nicht aufgegeben; denn man spricht davon, daß, sofern er sich bewährt, von der Post aus nach vier Richtungen, Potsdamer und Stettiner Bahnhof, Hallisches und Königsthor, solche Linien gelegt werden sollen, die unter sich verbunden, besonders zu Telegrammen innerhalb der Stadt benutzt werden könnten. Wir haben also Aussicht auf eine neue Röhrenleitung. Bekanntlich liegen in unseren Straßen eine Menge von Röhren, die alle Augenblicke das Aufreißen des Pflasters nöthig machen.

— Wenn in Wien, sagt die „B. Allg. Z.", noch immer an die Umstimmung unseres Königs in Bezug auf den Fürstentag geglaubt oder wenigstens davon gesprochen wird, so steht soviel positiv fest, daß der König bereits am 4. d. Mts., einen Tag nachdem er die erste Nachricht von dem projektirten Fürstentag erhalten, erst telegraphisch, dann mittelst eines Handschreibens an den Kaiser von Oestreich die Betheiligung an demselben definitiv abgelehnt, und dafür Ministerialkonferenzen vorgeschlagen hat, jedoch auch diese nur unter der Voraussetzung, daß die Grundrechte des deutschen Bundes dadurch nicht alterirt werden dürften. Das Circularschreiben des Herrn v. Bismarck an die preußischen Gesandten vom 5. d. Mts. enthielt im Wesentlichen nur eine Benachrichtigung derselben über die obige Thatsache. Was die Wiener „Presse" von der Beziehung des Kronprinzen zu dieser Angelegenheit schreibt, scheint ein leeres Gerede zu sein; dazu gehört auch das Gerücht von der Absicht eines preußischen Manifestes an die deutsche Nation, wozu jetzt die Stunde schwerlich angethan sein möchte. Uebrigens scheint Oestreich entschlossen, mit den ihm befreundeten Staaten, falls Preußen sich an der Umgestaltung des deutschen Bundes nicht betheiligt, einen engeren Bundesstaat zu schließen, wie er früher von Preußen projektirt und von Oestreich als bundeswidrig bezeichnet wurde.

— Die Angaben der „Frkf. Pst.-Ztg." über den Inhalt der kaiserlichen Propositionen haben wir zwar bereits telegraphisch mitgetheilt, wir glauben aber, sie noch einmal wiederholen zu sollen: „1) Organische Delegirtenversammlung mit Zustimmungsbefugniß und Periodicität, als Unterhaus. 2) Fürstenhaus mit eventueller Zuziehung der ehemals Reichsunmittelbaren als Oberhaus. 3) Direktorium, bestehend aus sieben Stimmen, aus sieben Staatengruppen gebildet, unter Oestreichs Präsidium, als Exekutive: Oestreich, Preußen, Bayern, Württemberg und Baden, beide Hessen, Sachsen, Hannover. 4) Auflösung der bisherigen Bundesversammlung. (Die „BHZ." hört von guter Hand, daß ein Postulat dieses Sinnes dem Fürstentage nicht vorgelegt werden wird.) 5) Reform der Bundeskriegsverfassung. 6) Aufhebung des Erfordernisses der Stimmeneinhelligkeit bei gemeinnützigen und organischen Bundeseinrichtungen." Der letzte Punkt würde bundesrechtlich einen einstimmigen Entschluß bedingen.

— Die freie Stadt Frankfurt wird im Fürstenkongreß durch den ersten Bürgermeister Dr. Müller, die freie Stadt Bremen durch den Senator Duckwitz vertreten sein. Anzeigen von Hamburg und Lübeck fehlen noch.

— Dem Könige von Dänemark ist am 10. d. M. die Einladung zum Fürstenkongreß übergeben worden und es hat ein Ministerrath stattgefunden, von welchem die dänischen Blätter, wie die deutschen Korrespondenten, annehmen, er habe die Annahme bestimmt widerrathen.

— Nach der „W. Z." hat endlich die Fürstin Karoline Amalie Elisabeth von Reuß-Greiz ä. L., geb. Landgräfin von Hessen-Homburg, als Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes, des Fürsten Heinrich XXII., zugestimmt und sich bereit erklärt, selbst dem Fürstenkongresse zu Frankfurt beizuwohnen. Indessen dürfte die Fürstin, wie das Blatt hinzufügt, durch ihren Oheim, den Landgrafen von Hessen-Homburg, Vertretung finden.

— [Der statistische Kongreß.] Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht das Programm der zur Verhandlung bei dem internationalen statistischen Kongresse bestimmten, in den Sektionen der Vorbereitungs-Kommission bearbeiteten Berichte. Die vom 12. d. datirte Bekanntmachung schließt wie folgt:

Sämmtliche obengenannte Sektionsberichte ꝛc. (26 Druckbogen) sind in der Zeit vom 10. bis 30. Juli bearbeitet worden; 24 verschiedene Sektionssitzungen haben dazu stattgefunden. Der Druck dieser Berichte in deutscher Sprache wird noch in dieser Woche beendet sein; die Herstellung der Uebersetzungen und des Drucks der Berichte in französischer Sprache dürfte 8 bis 10 Tage mehr Zeit in Anspruch nehmen. Der auf Seite 75 des Vorberichts verheißene Rechenschaftsbericht über sämmtliche Arbeiten der früheren Sitzungsperioden des Kongresses (ein Werk von 35 Druckbogen) ist ebenfalls vollendet. — Nur der angestrengtesten Arbeit, dem einmüthigsten Zusammenwirken, der treuesten Hingebung aller Betheiligten an die große Aufgabe konnte die so rasche Bewältigung derselben gelingen. Die Plenar- und Sektionsversammlungen werden im Herrenhause stattfinden. Vertreter der amtlichen Statistik fast aus allen Ländern Europa's haben ihr Erscheinen auf dem Kongresse bereits zugesagt. Zahlreiche Anmeldungen anderer im Fache der Statistik, der Volkswirthschaft, des Eisenbahnwesens, des Versicherungswesens, der Gesundheitspflege, des Münz- und Maaßwesens hochangesehener Persönlichkeiten liegen vor. Für die möglichst zeitige Aufstellung eines Mitgliederverzeichnisses ist Sorge getragen. Alle Vorbereitungen sind getroffen, keine Mühe ist gescheut worden, auf daß der Kongreß in Berlin seinen Vorgängern in Brüssel, Paris, Wien und London so wenig wie möglich nachstehe und daß sowohl die ausgesprochenen Erwartungen des Präsidenten des Londoner Kongresses, des Herrn Ministers der öffentlichen Bauten W. Cowper, hinsichtlich Berlins als Kongreßstadt, wie auch die Verheißungen der Delegirten Preußens auf demselben sich bewahrheiten. Aber Eins bleibt noch zu wünschen übrig: daß in unserem theueren Vaterlande, und speziell in Berlin, die nationale Politik der Parteien den Ehrentag der völlig neutralen internationalen Statistik nicht weiter verkümmere.

— Die im Jahre 1855 in Paris begründete internationale Gesellschaft für allgemeine Einführung eines gleichmäßigen Dezimalsystems für Maaß, Gewicht und Münze, deren Präsident James v. Rothschild ist, hat durch ihre Vicepräsidenten Fortescue, Michel Chevalier und James Yates unterm 5. August Einladungsschreiben zur sechsten Generalversammlung, welche in Verbindung mit dem statistischen Kongreß hier in Berlin am 10. September stattfinden soll, erlassen. Bei dieser Gelegenheit bemerkt die „Voss. Ztg.", daß den vielbesprochenen Differenzen in der hiesigen Vorbereitungskommission des Kongresses, wie es scheint, hier und da ein allzu großes Gewicht beigelegt wird. Ueber den Sachverhalt selber dürften die nach Beendigung des Kongresses zu veröffentlichenden Sitzungsprotokolle sammt den einschlagenden Schreiben erschöpfende Auskunft geben.

— Der in seinem allgemeinen Theile von der in Hannover tagenden Kommission festgestellte Entwurf einer deutschen Civilprozeßordnung setzt als Regel Collegialgerichte voraus und überläßt es der Landesgesetzgebung, nur ausnahmsweise bestimmte Rechtsstreitigkeiten „wegen ihrer Dringlichkeit oder eigenthümlichen Beschaffenheit, oder wegen des unverhältnißmäßig geringen Werthes des Streitgegenstandes" an den Einzelrichter zu verweisen. Was die Stellung und Mitwirkung der Staatsanwaltschaft betrifft, so stellt sich der Entwurf ganz auf den Standpunkt des französischen Rechtes. Die Staatsanwaltschaft soll verpflichtet sein, in jeder Sache ihr Gutachten vorzutragen. Für das Verfahren bei den Collegialgerichten schreibt der Entwurf Anwaltszwang vor, überläßt es indeß der Landesgesetzgebung, Ausnahmen hiervon zuzulassen. Auch das französische Institut der Gerichtsvollzieher ist im Princip angenommen worden. Sie haben nach dem Entwurfe als selbständig handelnde, dem Auftraggeber oder den sonstigen bei ihren Amtshandlungen betheiligten Personen verantwortliche Vollzugsorgane die ihnen durch das Gesetz überwiesenen Geschäfte zu besorgen. Für die Form des Verfahrens werden die Grundsätze der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit aufgestellt. Die mündliche Verhandlung dient in thatsächlicher Beziehung ausschließlich als Grundlage der richterlichen Entscheidung.

— Die vom Preßvereine veranstaltete chronologische Zusammenstellung sämmtlicher in Preußen bis jetzt ergangenen Verwarnungen ist bereits im Drucke vollendet.

Königsberg, 12. August. Zu einem Seitens der Stadt zu gebenden Bewilligungsfeste zu Ehren der in diesem Monat hier tagenden Land- und Forstwirthe sind von der Stadtverordneten-Versammlung 2000 Thaler bewilligt worden.

Thorn, 13. August. [Beschwerde.] Von hiesigen Geschäftsleuten ist eine Beschwerde an die k. Regierung zu Bromberg gerichtet worden, welche durch Vermittelung der hiesigen Handelskammer zur Kenntnißnahme des Handelsministers mit der Bitte um Abhülfe gelangen soll. Die Beschwerde stützt sich auf folgende Thatsache: Seit Ende vergangenen Monats werden Kähne, welche die Weichsel bei Schulitz passiren, daselbst durch einen Hornisten signalisirt, dann aufgefordert, anzuhalten und endlich von dem dortigen Bürgermeister unter dem Beistande von Polizeibeamten und Soldaten, die mit Brechstangen versehen sind, nach Waffen und Munition durchsucht. Hierbei wurden denn auch Kisten und Fässer, welche nach Fracht- und Begleitscheinen andere Waaren als jene beiden angegebenen enthielten, geöffnet, Siegel und Plomben verletzt, und die Behältnisse nicht wieder geschlossen, auch Siegel und Plomben nicht

wiederhergestellt. Bei diesen Revisionen ist, wie leicht erklärlich, Manches beschädigt worden und verloren gegangen, welcher Verlust namentlich zu der Beschwerde Veranlassung gegeben hat, da die betreffenden Geschäftsleute sich nicht für verflichtet erachten, denselben zu tragen. Ein Schiffer rechtfertigte sich, als ihm wegen der geöffneten Behätnisse des Mankos 2c. Vorhaltungen gemacht wurden, durch einen Ausweis des genannten Bürgermeisters, nach welchem dieser die gewaltsame Revision im offiziellen Auftrage von Posen her — nicht etwa im Auftrage einer Steuer-Behörde — ausgeführt hatte. Bei einer Revision am 21. vor. Mts. wurden zwei Centner Pulver und Blei konfiszirt, obschon diese Artikel nicht nach Polen, sondern an hiesige Kaufleute adressirt und vorschriftsmäßig deklarirt worden waren. Wie nachtheilig ein solches Verfahren für den Handelsverkehr unseres Platzes ist, darf nicht erst hervorgehoben werden.

Oestreich. Wien, 12. August. [Der Erzherzog Ferdinand Max] ist gestern Nachmittag in Schönbrunn eingetroffen. Selbstverständlich hängt seine Ankunft mit der mexikanischen Frage zusammen. Es handelt sich darum, welche Antwort der demnächst zu erwartenden mexikanischen Deputation ertheilt werden soll. Wie die „Presse“ vernimmt, dürfte bei den hierüber eingeleiteten Verhandlungen einem Schreiben des Königs Leopold von Belgien, welcher sich sehr nachdrücklich für die Annahme der Krone ausspricht, besondere Beachtung geschenkt werden. Als beachtenswerth wird der „Presse“ mitgetheilt, daß bis zur Stunde der Erzherzog für seine Person keineswegs abgeneigt sein soll, die ihm angebotene Krone anzunehmen. (?)

— [Oestreichische Rüstungen in Venetien.] In Peschiera wird, wie die „Mil.-Ztg.“ meldet, ein großes Fort gebaut, welches den letzten Ring in die Kette der Etsch- und Minciobefestigungen bildet. Ferner wird ein Militärhospital und ein Kriegs-Pulvermagazin in derselben Festung gebaut. Weiter oben am Gardasee, in Malfesine, errichtet man ein Friedens-Pulvermagazin. Auch in Mantua sind bedeutende Verbesserungen in den zur Erhöhung des Vertheidigungszustandes der Festung nöthigen Werken vorgenommen worden. Die große Schleuse auf dem zwischen dem Lago superiore und Lago inferiore gelegenen Damme ist jetzt, nachdem drei Jahre auf ihre Konstruktion verwandt worden sind, vollendet und die Vertheidigungsfähigkeit Mantuas hierdurch unendlich vermehrt worden, da nun ohne die geringste Mühe in wenigen Stunden die Festung auf einen Umkreis von mehreren Meilen ganz unter Wasser gesetzt werden kann. Das großartigste Etablissement aber, welches bei künftigen Kriegen von ungeheurer Wichtigkeit sein wird, weil es die Verpflegung der Armee sichert, wird in Verona gebaut, dessen Plan vom Kriegsministerium im Prinzipe bereits gebilligt worden. Es ist dieses ein riesiges Verpflegungsmagazin, von welchem aus 60,000 Mann verpflegt werden können und in welchem Dampfmühlen und Dampfbäckereien arbeiten werden. Die Unkosten hierfür werden auf 1½ Mill. Gulden veranschlagt, und wird dieses Riesenmagazin in der Nähe der Porta Vescovo auf ärarischem Boden gebaut werden. Ein Geniehauptmann ist bereits nach London geschickt, die dortigen analogen Einrichtungen zu studiren, um sich bei dem Bau danach zu richten.

Großbritannien und Irland.

London, 12. August. [Die „Times“ über die deutschen Reformbestrebungen.] Bei aller Vorliebe für Oestreich, bei dem besten Wunsche, eine von Wien ausgehende Initiative triumphiren zu sehen, vermögen sich die „Times“ doch in Bezug auf den Frankfurter Fürstentag keinen sanguinischen Erwartungen hinzugeben. Die Art, wie sie ihren Lesern die Schwierigkeiten und zugleich die Dringlichkeit einer deutschen Bundesreform auseinandersetzen, ist, bis auf gewisse Punkte, ganz unparteiisch. Deutschland, sagen sie, ringt nach Einheit mit dem ohnmächtigen Eifer eines Menschen, den im Schlafe der Alp drückt. Zu dem Bewußtsein, daß etwas geschehen muß, gesellt sich die Unfähigkeit zu sagen, wie es bewerkstelligt werden soll. Aber so mächtig treibt es den nationalen Sinn nach praktischer Einheit, daß jetzt der Kaiser von Oestreich als Reformer auf den Plan tritt und mit seinen Reformvorschlägen nicht nur seine protestantischen Nebenbuhler, sondern selbst die liberalen Theoretiker Deutschlands zu überbieten sucht. Alles, was nur vernünftig, liberal und plausibel ist, kommt in diesem Plane zum Vorschein, aber freilich immer so, daß dadurch der östreichische Einfluß gefördert und der Kaiser zum wirklichen Haupt des Bundes erhoben würde. Allem Anscheine nach werden die Vorschläge ansprechen und eine Art Hoffnung auf eine bessere Zukunft erwecken. Die Lieberalen mögen geneigt sein zu fragen, ob denn etwas Gutes aus Wien kommen könne; aber hierauf wird man die Gegenfrage hören, ob man sich denn etwas Besseres aus Berlin oder einer andern Hauptstadt versprechen könne? Die Kaiser von Oestreich haben zwar seit 50 Jahren in Deutschland den Hemmschuh gespielt; aber seit kurzem hat sich Franz Joseph entweder aus Patriotismus oder Interesse der liberalen Bewegung angeschlossen und einen so erlauchten und machtvollen Konvertiten darf man wohl ohne Mahnung an die Vergangenheit willkommen heißen. Die Deutschen werden vermuthlich sagen, daß die östreichischen Vorschläge, wenn auch nicht so weit gehend, wie die einer wirklich volksthümlichen Vertretung wären, doch jedenfalls ein großer Fortschritt seien gegen Alles, was jemals bisher von einem souveränen Fürsten vorgeschlagen worden. Aber die größte Lockung für das deutsche Volk wird in der Aussicht liegen, eine stärkere Centralregierung zu gewinnen. Wenn eine Nation sich in ihrer Unabhängigkeit oder Ehre bedroht fühlt — und seit zehn Jahren mindestens fühlt sich Deutschland von seinem alten Feinde, der bonapartistischen Dynastie, bedroht — dann setzt sie leicht die Sicherheit über die Freiheit. Der König von Preußen hat sein Heil in einer russischen Allianz gesucht und dadurch die Gefahr, die er meiden wollte, nur näher gerückt. Seine Unterthanen und seine Landsleute in ganz Deutschland haben die Ahnung, daß im Schooße der Gegenwart das Schicksal ihrer Nationalität liege; denn im Laufe der Erschütterungen, die uns aus den Fugen reißen, um Europa wieder in's Geleise zu bringen, muß Deutschland entweder zur praktischen Einheit gelangen oder sich eine weitere Gebietsschmälerung gefallen lassen. Aber andererseits scheint unter den praktischen Politikern allgemein der Glaube zu herrschen, daß dieser kaiserliche Vorschlag kaum mehr Erfolg haben werde, als seine Vorgänger hatten, und daß es mit dem Bunde, wofern nicht eine politische Revolution eintritt, gleichviel ob zu Heil oder Unheil, beim Alten bleiben müsse. Diese unsanguinischen Leute gründen ihre Ansicht auf den bekannten Gegensatz zwischen den Interessen der verschiedenen Fürsten und den unbeugsamen Starrsinn, der den Charakter der meisten unter ihnen kennzeichnet. Der König von Preußen hat bereits gegen die Vorschläge eingewandt, daß sie ihm die Freiheit des Handelns verkürzen und ihn in Verantwortlichkeiten verwickeln würden, ohne eine Sicherheit vor Gefahren zu bieten. Hierin liegt der Hauptfehler des ganzen Systems und deshalb glauben viele unter den Denkenden, daß ein zweckentsprechender Bund seinem Wesen nach eine politische Unmöglichkeit sei. Besser als ihn zu flicken, sagen sie, wäre es ihn abzuschaffen und etwas ganz anderes an seiner Stelle zu gründen. Preußen wird nichts gut heißen, weil die Reform im östreichischen Interesse erfolgen würde. Sie würde dem Kaiser solchen Einfluß verschaffen, daß Preußen sich der Gefahr ausgesetzt sähe, in künftigen Kriegen seine italienischen und ungarischen Provinzen vertheidigen zu müssen, denn die Scheidung Oestreichs oder Preußens in zwei Elemente — ein deutsches oder nichtdeutsches — muß beim jetzigen Stande der Dinge eine bloße Fiktion bleiben, die in Frankfurt anerkannt, aber anderswo völlig ignorirt wird. Ferner herrscht zwischen Preußen und den kleineren Staaten und zwischen diesen selber eine fast unüberwindliche Eifersucht. Kein Volk würde es lieber sehen als das englische, daß Deutschland fest geeinigt wäre; aber wir können uns wenig Hoffnung machen, so lange seine Geschicke in den Händen einiger so schwer zu behandelnder Fürsten liegen. Indeß muß man dem Kaiser von Oestreich für seine Vorschläge alle Ehre widerfahren lassen, und wenn er den Widerstand seiner Gegner und die Apathie seiner eigenen pessimistischen Rathgeber überwinden kann, so vermag er am Ende doch ein gutes Werk zu vollbringen.

Frankreich.

Paris, 12. August. [Tagesbericht.] Der „Moniteur“ publizirt das Gesetz wegen definitiver Regulirung des Budgets von 1860 und ein Circular, durch welches der Minister des Innern die Präfekten aufgefordert hat, ihm die Gesetzentwürfe von lokalem Interesse, welche der Legislative vorzulegen sind, künftig schon vor dem 1. Oktober einzureichen, damit sie vom Staatsrath im Oktober und November vorberathen werden und bei Beginn der Session fertig sein können. Alles, was nach dem 1. Oktober eingeht, wird für die zweitnächste Legislatur-Periode zurückgelegt. Man hatte sich nämlich vielfach beschwert, daß viele Gesetzentwürfe so spät eingebracht würden und dann in größter Hast berathen werden müßten. — Die Generalraths-Wahlen im Rhone-Departement sind im oppositionell-demokratischen Sinne ausgefallen. In vier Kantonen ergab die Wahl kein Resultat, allein die demokratischen Kandidaten (darunter Henon, einer der Fünf des letzten gesetzgebenden Körpers) hatten die relativ meisten Stimmen; in den zwei übrigen Kantonen wurden die Kandidaten der Opposition mit bedeutender Majorität definitiv erwählt. — Der 15. August oder das Napoleonsfest wird dieses Jahr höchst feierlich begangen werden. Die Champs Elysées und der Place de la Concorde werden auf ganz besondere Weise erleuchtet sein. Frei-Theater, andere Volksbelustigungen werden in großer Anzahl stattfinden. Vor Allem verdient aber bemerkt zu werden, daß im Pré Catalan sich 1065 Musikanten und Trommler (letztere 350) der Regimenter der Garnison von Paris versammeln werden, um dort einen gewiß in der musikalischen Geschichte einzig dastehenden Lärm zu machen. Der Kaiser, der sich seit langen Jahren am 15. August wieder zum ersten Male in Paris befinden wird, empfängt an diesem Tage die Minister und die übrigen Staatsbeamten, jedoch nicht das diplomatische Korps. — Die Fürstenkonferenz in Frankfurt macht hier fortwährend von sich reden. Eine große Anzahl Pariser, darunter viele Deutsche, werden sich dorthin begeben, um diesem höchst merkwürdigen Schauspiele anzuwohnen. Wie es heißt, sendet die hiesige Regierung einen außerordentlichen Botschafter zur Begrüßung des Kaisers und der übrigen Fürsten nach Frankfurt. Fürst Metternich soll sich ebenfalls dorthin begeben. — Graf Walewski arbeitet an einer Geschichte Polens, welche auch viele neue Aktenstücke ans Tageslicht bringen soll. — Der Kaiser hat den Unterrichts-Minister Herrn Duruy wegen seiner Rede in der Sorbonne besonders beglückwünscht. – Eine allgemeine Abstimmung wird in Mexiko nicht stattfinden. Das neue Kaiserreich wird in zehn Jahren an Frankreich eine Kriegsentschädigung von 300 Mill. Fr. zu entrichten haben. — Der „Moniteur“ meldet aus Peking vom 1. Juni von aufständischen Bewegungen, welche in den nördlichen Provinzen ausgebrochen sind und der Regierung ernstlich zu schaffen machen.

Belgien.

Brüssel, 12. August. [Der König] ist gestern von Ostende, wo er wenige Tage vorher den Grundstein zu einem Residenzschlosse gelegt hatte, zum Empfange der Königin von England nach Laeken zurückgekehrt. Die Ankunft derselben ist heute Nachmittags um 4 Uhr erfolgt.

Italien.

Turin, 10. August. [Tagesnachrichten.] In Rom und Neapel ist eine neue Verschwörung entdeckt worden; in Folge dieser Entdeckung hat der Sekretär des Exkönigs von Neapel schleunigst Rom verlassen und das Archiv des ehemaligen Königs mit sich genommen. — Herr Salamanca hat eine große Anzahl von Eisenbahn-Beamten abgesetzt und ihnen ehemalige Zuaven des Herrn v. Merode zu Nachfolgern gegeben. Die Absetzungen erstrecken sich auf die Linie von der römischen Grenze bis Capua, und der italienische Handels-Minister hat dagegen protestirt. — In Italien werden seit einiger Zeit vielfache und glückliche Versuche mit der Baumwollkultur gemacht. — Der Bau einer Eisenbahn von Turin nach Savona ist bereits in Angriff genommen. Dieselbe hat den Zweck, zwischen diesem Theile Piemonts und dem Mittelländischen Meere mittelst eines Hafens in Savona die kürzeste Verbindung herzustellen. Ritter Guastalla von Modena, welcher den Bau übernahm, muß diese Bahnlinie in sechs Jahren vollenden.

Der Aufstand in Polen.

* Wilna, im August. Einem Privatbriefe entnehmen wir folgende Notizen: In den Städten Kowno, Wilna und Dünaburg ist die Ruhe bis jetzt in keiner Weise gestört worden, nicht einmal durch Straßenaufläufe. Man erwartete zur Zeit des Frohnleichnamsfestes, daß das Verbot der Processionsabhaltung Thätlichkeiten hervorrufen würde; man sah sich aber getäuscht. Es geschah nichts. Die Wachen waren verstärkt, wie alle Vorsichtsmaaßregeln getroffen. Hauptsächlich scheint aber die Strenge des damals noch neuen Generalgouverneurs Murawieff abschreckend gewirkt zu haben. Derselbe hat bis jetzt in Wilna 2 Mann erhängen und 5 Mann erschießen lassen. Mit einer gleichen Anzahl ist dies in Kowno und Dünaburg geschehen. Dieselben hatten aber auch der Art gehandelt, daß die Strafe kaum anders ausfallen konnte. Ein Priester hatte die gefüllte Kirche abschließen lassen und forderte bei Androhung aller Höllenstrafen seine Beichtkinder auf, sich den Aufständischen anzuschließen. Ein anderer Herr hatte sich das Vergnügen gemacht, einige Deutsche und Juden aufzuhängen, jedoch in der Weise, daß er mit den an Stricken befindlichen Opfern sein Spiel trieb, indem er solche in die Höhe zog, losließ, bis sie zur Besinnung kamen und dann erst sterben ließ. Ein Kosakenoberst wurde an's Kreuz genagelt und mit Schroot zerschossen. Er mußte elendiglich umkommen. Am Kreuz war die Ueberschrift: „Wenn du in die Hölle kommst, dann grüße Nikolaus.“ Daß die Kosaken, wie überhaupt das Militär, Revanche nahmen und dann auch jede Rücksicht vergaßen, kann man sich denken. Daß ferner schreckliche Grausamkeiten bei solchen Zuständen, wo die Gemüther durch den Anblick der meistens unschuldigen Opfer gereizt, vorkommen müssen, ist begreiflich. Die Geschichten aber, die man sich von dem Generalgouverneur Murawieff erzählt und die ich in einem Ausschnitt der „Schlesischen Zeitung“ gelesen, sind alle erlogen. Ich habe Murawieff erst am 22. Juli, am Namensfeste der Kaiserin, in die Kirche fahren und dann die Parade abnehmen sehen. Es ist ein kleiner untersetzter Mann mit freundlichen Manieren und mit schneeweißem Haar. Er hatte befohlen, Wilna zu illuminiren. Diejenigen, die es unterließen, haben bis 150 Rubel Strafe zahlen müssen. Am 26., dem Geburtstage der Kaiserin, war denn aber auch Wilna brillant erleuchtet, auf allen Plätzen Musik und Feuerwerk.

Es ist überhaupt in der Stadt gar nicht zu sehen, daß im Lande Revolution herrscht. Es ist alle Tage freies Konzert und Theater und wenn man Abends nach 9 Uhr nicht mit der Laterne gehen müßte und dann und wann ein Zug gefangener Polen nach Sibirien abginge oder auch ein Zug verwundeter Russen und Polen ankäme, könnte man faktisch nicht wissen, daß es draußen etwas bunt hergeht. — Den Versuch, die Bahn zu zerstören und den Verkehr zu hemmen, haben die Polen wohl aufgegeben, da die frühern Versuche dies höchstens für wenige Tage bewirken konnten. Ebenso hat das Zerschneiden der Thelegraphendräthe aufgehört. Die Eisenbahnstrecke ist stark besetzt und rechts und links die hindurchschneidenden Wälder rasirt. Tagtäglich, man könnte sagen, stündlich, gehen Extrazüge mit Militär. Die Gefangenen, die ich gesehen, gingen frei einher, hatten Reisetaschen, Pelze, Theemaschinen, Betten und allen möglichen Komfort bei sich, um sich die beschwerliche weite Reise nach Sibirien erträglich zu machen. — Am 30. Juli hat man einen Adelsmarschall — einen Polen — am hellen Morgen erdolchen wollen. Sein Diener, der ihn vertheidigte, ist an den Verletzungen gestorben, während jener an seinen Wunden darniederliegt. Die Mörder, gleichfalls Polen, entflohen. Der Theil der Stadt, wo die That geschah, wurde stark besetzt und in jedem Gebäude Haussuchung gehalten.

Massenhaft übrigens kommen jetzt die Anfständischen schon halb verhungert und in desolatester Kleidung aus den Wäldern, und stellen sich der Obrigkeit.

Warschau, 12. August. Der „Dziennik powsz.“ gesteht heute die von den Russen bei Zyrzyn erlittene Schlappe ein. Er schreibt: „Am 8. d. Mts. wurde ein aus zwei nicht vollzähligen Kompagnien mit zwei Geschützen bestehendes Detachement, welches die Militärpost und eine Geldsendung nach Lublin zu eskortiren hatte, in einem Walde unweit der Station Zyrzyn unvermuthet durch eine Ueberzahl von gegen dreitausend Insurgenten angegriffen und erlitt nach vierstündigem Kampfe und nachdem die gesammten Ladungen verschossen waren, eine Niederlage. Die Insurgenten nahmen gegen 200,000 R. S. und beide Geschütze weg, welche von den Kanonieren vorher vernagelt worden waren.“

— In einem aus Moskau vom 17/29. Juli datirten, in zahlreichen Exemplaren in Kongreßpolen verbreiteten „Aufruf“ russischer Patrioten an die Brüder Polen, werden nach der „Presse“, die Polen zur Beendigung des sechsmonatlichen brudermörderischen, aber fruchtlosen, durch die Hoffnung auf fremde Intervention allein unterstützten Kampfes aufgefordert; die strengen Maaßnahmen des Zaren werden dadurch entschuldigt, daß die Polen ihre Mission mißverstanden, ihr eigenes auf der Amalgamirung mit Rußland und Realisirung der slawischen Idee beruhendes Interesse vergessen haben. Alle verwandten Stämme sollen befreit werden; der Zar sei wohlwollend und zu verzeihen bereit. Die Polen mögen ihre brüderliche Rechte reichen, da sie sonst nur durch die Intriguen fremder feindseliger Regierungen aufgereizt seien. Aus dem brudermörderischen Kriege seien große Nachtheile für Polen entstanden; Tausende fielen, von den Kugeln der tapferen kaiserlichen Armee getroffen; ganz Polen sei verwüstet. Die Polen können auf keine fremde Intervention hoffen; indem sie den absichtlich erregten Kampf in die Länge ziehen, arbeiten sie zu Gunsten der Deutschen. Die Großmächte wollen nichts für Polen thun, wollen nur die Vollziehung der Mission des Slawenthums verschieben. Eine abgesonderte Existenz bei wirklicher Vereinigung mit Rußland wird den Polen versprochen; dies sei das einzige Mittel, das an Polen durch die bedauernswerthe Theilung verübte Unrecht auszugleichen. Die Polen werden dringend aufgefordert, dieser Stimme zu folgen, da die Intervention durchaus nichts bewirken und nur die Lage Polens mißlicher machen werde; die Polen sollen der Nothwendigkeit und dem Urtheil der Vorsehung nachgeben, um die slawische Aera und ihre eigene Zukunft schneller herbeizuführen. Der Zar wird der Repräsentant der großen slawischen Idee genannt.

— Der Warschauer Korrespondent der „N. Pr. Z.“ glaubt, daß die Schlappe für die Russen durch den Verrath polnischer Offiziere herbeigeführt sei. Er schreibt: Wenn man auch in direkter Weise dem Kommandanten von Iwangorod, General v. Buhrmeister, keinen Vorwurf wird machen können, so wird man ihm doch immer die Wahl des Kommandirenden der Expedition und der Offiziere zur Last legen. Wie von polnischer Seite verlautet, ziehen sich die Insurgenten immer mehr nach dem Lublinschen, und sollen die Absicht haben, sich Lublins, als der zweitwichtigsten Stadt Polens, wenn möglich auch der in jener Ecke liegenden Festung Zamosc (der schwächsten Polens) zu bemächtigen. An ein Gelingen solcher Pläne ist aber eben so wenig zu glauben, als an die Wiederaufrichtung der Grenzen vom Jahre 1772. Die Polen freilich hoffen und glauben Alles. Verbreitet man doch polnischerseits heute sogar das Gerücht, General Chruleff, Kommandirender in Lublin, sei gefangen und ermordet worden. Wir glauben aber, dieser alte Haudegen wird auf seiner Hut sein, denn er kennt seine Leute. Die Festungen werden in Polen fortwährend in besseren Vertheidigungszustand gesetzt und in Brzesc litewski, Nowogeorgiewsk (Modlin), Iwangorod und Zamosc, so wie in der hiesigen Citadelle und dem hiesigen Arsenal wird eine ungemeine Thätigkeit entwickelt. Man arbeitet in Letzterem täglich fast doppelt so lange als sonst, und die Wälle der Citadelle werden mit sehr viel Geschütz größten Kalibers und allen Arten Hohl- und Vollkugeln versehen.

Bekanntlich sind von hier viele Offiziere polnischer Nationalität nach im Innern Rußlands stehenden Regimentern versetzt worden, womit die Offiziere in jenen altrussischen Garnisonen sehr unzufrieden sein und durch ihre Kommandeure die Bitte an den Kaiser gewagt haben sollen, er möge ihre Regimenter vor solchen schädlichen Elementen bewahren. — Seit gestern gewahrt man hier eine ungewöhnliche Bewegung auf den Straßen und sieht so viele konfiscirte Gesichter, wie man seit lange nicht erblickt. Gerüchtweise verlautet, daß nicht eher in den katholischen Kirchen geläutet werden solle, als bis der Erzbischof zurückgekehrt sein, oder Sturm zum Aufstande geläutet werden würde. Gestern sollen mehrere Geistliche auf verschiedenen Glockenthürmen gesehen worden sein

und morgen ist der viel besprochene 12. August, der Jahrestag der Vereinigung Litthauens mit Polen. Wie man sagt, sollen viele als Bauern verkleidete Insurgentenführer sich hier mit Marktfuhren eingeschlichen haben. Alles natürlich nur Gerüchte, für die ich nicht bürgen kann, die aber zu der Besorgniß Veranlassung geben, daß man Seitens der Insurgenten doch noch einen, wenn auch sicher erfolglosen, immerhin aber für die Stadt sehr gefahrvollen Putsch vorhabe.

— Aus Stockholm vom 11. wird telegraphirt: Nach hier angelangtem Rapport sind vier schwedische Studenten, welche in den Reihen der Polen kämpften, von den Russen gefangen genommen und in das Innere Rußland deportirt worden.

Von der polnischen Grenze, 13. August. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Czartoryskische Partei noch eine letzte außerordentliche Anstrengung macht, um die ländliche Bevölkerung gegen Rußland in Bewegung zu bringen und dadurch dem Aufstande einen höheren Aufschwung und einen allgemein-nationalen Charakter zu geben. Sie hofft diese Ansicht weniger durch die den Bauern gemachten Versprechungen als durch die Mitwirkung der mit ihr eng verbundenen Geistlichkeit zu erreichen, die seit Anfang d. M. überall, wo sie es ungestraft wagen darf, auch in der Provinz Posen, von den Kanzeln herab, den Kreuzzug gegen das schismatische Rußland predigt und das Volk im Namen der heiligen Jungfrau, der „Königin Polens", auffordert, zur Vertheidigung der katholischen Religion den letzten Blutstropfen und den letzten Groschen zu opfern. Doch wer die Stimmung der ländlichen Bevölkerung kennt, zweifelt keinen Augenblick, daß auch dies letzte Mittel ohne Wirkung bleiben und der Landsturm nicht zu Stande kommen wird. Bei dem den Bauern angebornen Hasse gegen den Adel ist die allgemeine Volkserhebung in Polen zum Zwecke der Wiederherstellung der Adelsherrschaft (denn eine andere ist dort unmöglich) ein Traum, den weder der Adel durch erheuchelte Brüderlichkeit und glänzende Versprechungen noch die Geistlichkeit durch Erweckung des religiösen Fanatismus zu verwirklichen vermag. Der Antagonismus zwischen den Bauern und dem Adel, der sich wie ein rother Faden durch die ganze polnische Geschichte zieht, begründet einen tiefen Zwiespalt in der polnischen Gesellschaft, durch den das nationale Leben vollständig paralysirt und eine allgemeine Volkserhebung unter Führung des Adels unmöglich gemacht wird. Dies ist eine unleugbare Thatsache, die auch von der polnisch-demokratischen Partei offen eingestanden wird. Diese Partei erblickt daher das Heil Polens allein in der politischen Mündigkeit und der Initiative des Bauernstandes und ruft es dem polnischen Adel, der an seinen mittelalterlichen Privilegien mit einer Zähigkeit festhält, wie kein anderer Adel, unaufhörlich zu, daß alle seine Anstrengungen zur Wiederherstellung seiner Herrschaft vergeblich seien, und daß er seine politische Rolle für immer ausgespielt habe. (Ostſ. Ztg.)

G Von der polnischen Grenze, 14. August. Am 12. d. brachte ein russischer Kapitän in Begleitung von zehn bis zwölf Kosaken einige zwanzig gefangene Insurgenten, die preußische Unterthanen sind, bei Slupce über die Grenze. Es hatte kein Gefecht zwischen ihnen und den Russen stattgefunden, sondern die Russen waren diesem Trupp Insurgenten begegnet, die beim Anblick des Militärs, ohne Kampf, sofort die Waffen weggeworfen und sich als Gefangene ergeben hatten. Höchst wahrscheinlich waren das Zuzügler aus dem Posenschen, die zwar die Grenze schon überschritten, aber Taczanowski noch nicht gefunden hatten. Wenn nun auch die Russen nicht von der Waffe gegen die sich Ergebenden Gebrauch machen konnten, so ist doch anzunehmen, daß sie nicht mit heiler Haut die preußische Grenze überschritten haben, weil die Russen jetzt in solchem Falle in nicht zarter Weise den Kantschu walten lassen, um ihnen die Lust zu einem abermaligen Hinüberkommen zu benehmen. Tags darauf brachten die Russen von Slupce aus wieder sieben gefangene Insurgenten nach Preußen, von denen drei verwundet waren. Diese hatten in dem letzten Gefecht bei Chocz mitgekämpft, waren zu Gefangenen gemacht und längere Zeit im Koniner Lazarethe gepflegt worden, bis sie so weit hergestellt waren, daß man sich ihrer entledigen und sie über die Grenze transportiren konnte.

Bei dem letzten Transport hatten die Grenzbewohner Gelegenheit, den leichten und praktischen Sommeranzug der russischen Soldaten zu sehen, der durchgängig aus feinerer oder gröberer Leinewand bestand und mit besondern Abzeichen für die verschiedenen Grade versehen war.

Wie russische Offiziere selbst erzählen, ist Taczanowski von allen Seiten von russischem Militär umstellt, so daß an ein Entkommen von seiner Seite kaum mehr zu denken sei. Ein Zusammenstoß habe bis jetzt mit ihm noch nicht stattgefunden, daher das kürzlich verbreitete Gerücht, Taczanowskis Truppe sei von den Russen ganz zersprengt worden, seine Bestätigung nicht erhalten hat. Wohl aber sei anzunehmen, daß er selbst viele von seinen Leuten entlassen habe, um sie nicht in einem vergeblichen Kampfe zu opfern, und daß er sich entweder allein oder doch nur von Wenigen umgeben, in einen tiefverborgenen Schlupfwinkel versteckt habe, den aufzufinden die Russen unablässig bemüht sind und deshalb Tag und Nacht die genausten Recherchen anstellen.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. August. [Die Bundes-Exekution.] „Dagbladet" und „Faedrelandet" setzen auch heute ihre spaltenlangen Raisonnements über Exekution und Krieg fort. „Dagbladet" beharrt dabei, daß die Exekution der Krieg sei und von Dänemark als Kriegserklärung aufgenommen werden müsse. Dagegen meint „Faedrelandet", um Holsteins, also um des Gesammtstaats willen, solle Dänemark keinen Krieg führen, sondern auf die Exekution in Holstein mit der Inkorporirung Schleswigs und mit der Zerreißung aller die dänische Monarchie bisher an Deutschland fesselnden Bande antworten. (N. Z.)

Asien.

— [Ueber Nena Sahib] schreibt ein Gentleman, der die Gefangennehmung des „Ungeheuers von Cownpore" mit angesehen hat, in einem Privatbriefe aus Ajmere; „Es ist ein Mann von mittlerer Statur und ungefähr 40 Jahre alt. Sein Gesicht drückte ruhige Entschlossenheit und zugleich Rachsucht aus. Auf die Menge, die ihn zischend und heulend umstand, blickte er mit stolzer Verachtung und einem höhnischen Lächeln, als sagte er: „Ihr habt mich einst gefürchtet". Sein tout ensemble hat etwas Würdevolles. Als er unter starker Bedeckung fortgeführt wurde, ging er mit festem Schritte und aufrechter Haltung einher. Einer der Soldaten stieß ihn vorwärts, da drehte sich der Gefangene rasch um, stieß mit wüthendem Blicke einen Fluch aus und hob den Arm zu einem Schlage, d. h. er suchte ihn zu heben, denn er war gebunden. Langsam ließ er den halb gehobenen Arm wieder fallen und marschirte gesenkten Blickes und mit niedergeschlagener Miene weiter. Hunderte von Personen, darunter selbst von seinen Landsleuten, begleiteten ihn mit Verwünschungen."

Amerika.

Newyork, 1. August. [Ergänzende Berichte.] Während es vor einigen Tagen hieß, General Lee stehe südlich vom Rapidan, und Meade, welcher die Höhen von Fredericksburg besetzt habe, wolle gegen ihn anmarschiren, melden die letzten Nachrichten aus Washington, daß Lee am vorigen Mittwoch, den 29. Juli, seine Truppen bei Culpeper zusammen zu ziehen begann; unter den Offizieren der Meade'schen Armee herrschte die Ansicht, daß Lee sich zu einer Schlacht am Rappahannock vorbereite. — Von einem Resultate des am 25. und 26. Juli gegen Fort Wagner erneuerten Bombardements ist nichts bekannt geworden; bei dem neulichen Sturme hat Filmore, wie angegeben wird, nur 700 Mann verloren. Der General hat auf sein dringendes Ansuchen um Unterstützung alle nöthige Verstärkung von der Regierung versprochen erhalten. 250 Yards von dem Fort Wagner entfernt, hat er eine Reihe von Batterien errichtet und gegen das Fort Sumter drei schwere Belagerungsgeschütze auffahren lassen; beim Abgange der spätesten Nachrichten, am 29. Juli, sollte das Feuer grade eröffnet werden. — Depeschen aus Cincinnati melden die völlige Zerstörung der Stadt Jackson in Mississippi durch die Bundestruppen. — Der Erzählung eines Flüchtlings zufolge war das Hauptquartier des Generals Bragg am 19. Juli bei Chattanooge, welche Stadt von einer Division seiner Armee unter General Claiborne besetzt war. Die andern Divisionen standen an verschiedenen Punkten der Knoxville-, Western- und Atlanta-Bahnen. General Johnston soll von Bragg bedeutende Verstärkungen erhalten haben und zur Vertheidigung Mobiles Festungswerke bei Meridian und Okalona anlegen. — Der „Richmonder Enquirer" vom 27. Juli berichtet (als Antwort auf die Ankündigung, daß, wenn die gefangenen Kapitäne Flynn und Sawyer in Richmond erschossen werden sollten, die gefangenen Offiziere General W. H. F. Lee und Kapitain Winder in Washington das gleiche Schicksal erleiden würden), daß die Erschießung der beiden Bundesoffiziere jedenfalls stattfinden werde und daß es nur noch von dem Präsidenten abhange, den Tag zu bestimmen. — Die „Newyorker Tribune" bringt einen Brief aus Richmond, worin für den Fall, daß die Bundesregierung damit fortfährt, Negertruppen zu formiren, die Drohung ausgesprochen wird, daß der Süden, welcher bisher die Farbigen nur zur Aufwerfung von Schanzen verwandt habe, ein Gleiches thun und somit eine Armee von 75,000 Mann auf die Beine bringen würde. — Es sind Unterschleife von mehr als einer Million Dollars entdeckt worden, welche bei den letzten Armeelieferungen in Pennsylvanien vorgekommen sind. — 2500 Mann Konföderirter unter den Generalen Pegram und Scott, welche den Kentuckyfluß überschritten, griffen die Bundestruppen bei Paris an, wurden aber nach zweistündigem Kampfe nach Winchester zurückgeschlagen. Eine andere conföderirte Abtheilung, welche in Westtennessee Mannschaften ausheben wollte, wurde bei Lexington zurückgeworfen und verlor zwei Geschütze. — General Burnside hat in Kentucky Angesichts der auf den 3. September festgesetzten Wahl Kriegsrecht erklärt und wird den Staatsbehörden militärische Behörden zur Seite stellen, um die Reinheit der Abstimmung zu bewahren.

— [Die Lage in Mexiko.] Man liest in dem „Moniteur de l'Armée" einiges über die Vorgänge in Mexiko. Die Mittheilungen sind einem Privatschreiben aus San Luis Potosi (vom 19. Juni) entnommen. „.... Juarez ist am 16. in dieser Stadt angekommen, wo er seinen Regierungssitz aufgeschlagen hat. Er beschäftigt sich mit dem Erlaß von Dekreten und Proklamationen, die sehr geringe Wirkung auf die Bevölkerung hervorgebracht haben. Er hat einen Kongreß einberufen, und zwar auf den 25. Juli, um allen Deputirten aus den verschiedenen Provinzen Zeit zum Kommen zu lassen. Trotz dieser Vorsicht wird die Versammlung nicht sehr zahlreich werden. Juarez will den Antrag auf Nichtigkeitserklärung aller seit seiner Abreise in Mexiko vorgenommenen Regierungshandlungen stellen. Er hat der Stadt und dem Staate San Luis eine außerordentliche Steuer auferlegt. In einer an die Bewohner gerichteten Proklamation spricht er die Ueberzeugung aus, man werde dieser Maaßregel nachkommen, da es sich um das Wohl des Vaterlandes handle. Er bekümmert sich sehr lebhaft um das Herannahen der Franzosen. Er läßt die Straße bis Queretaro durch ein Korps von etwa 2090 Guerillas bewachen, um bei Zeiten Kundschaft zu erhalten und sich nach Tamaulipas begeben zu können, von wo er leicht die Vereinigten Staaten gewinnen kann. Denn trotz seiner pomphaften Proklamationen macht er sich keine Illusionen und weiß, daß seine Sache verloren ist. In San Luis wird er sich nicht lange aufhalten, denn bereits ist unter seinen Begleitern Uneinigkeit ausgebrochen und nach der Regenzeit wird er durch beträchtliche Streitkräfte der alliirten mexikanischen Armee angegriffen werden."

Lokales und Provinzielles.

Posen, 15. August. [Amtliche Bekanntmachung.] Die königl. Regierung in Posen macht in einem heute ausgegebenen Extrablatt des Amtsblattes Folgendes bekannt:

Wir haben uns veranlaßt gefunden, sämmtliche von uns und von den uns nachgeordneten Behörden seither ausgefertigten Pässe zu Reisen nach dem Königreich Polen und Grenzlegitimationskarten zur Ueberschreitung der Landesgrenze nach dem Königreich Polen, wie hiermit geschieht, vom 1. September d. J. ab dergestalt für abgelaufen, erloschen und ungültig zu erklären, daß Alle, welche auf Reisen nach dem Königreich Polen und zurück mit einer solchen abgelaufenen und ungültig erklärten Reiselegitimation versehen sind, so angesehen und behandelt werden sollen, als seien sie ohne Reiselegitimation. Dieselben werden daher an der Grenze zurückgewiesen und, wenn sie solche trotzdem überschreiten, nicht bloß angehalten und nach Vorschrift des Paßedikts und der General-Paßinstruktion behandelt, sondern außerdem in Gemäßheit der heute erlassenen Polizei-Verordnung, betreffend die Ueberschreitung der Landesgrenze nach dem Königreich Polen ohne Legitimation, bestraft werden.

Die zur Ausfertigung von Pässen und Grenz-Legitimationskarten von uns ermächtigten Behörden sind mit Anweisung darüber versehen worden, unter welchen Bedingungen und Beschränkungen oben gedachte für abgelaufen und ungültig erklärten Reiselegitimationen in einzelnen Fällen durch einen darauf auszufertigenden Vermerk in Betreff der Dauer der Gültigkeit wieder verlängert werden können, wenn die Prolongation binnen vierzehn Tagen von heute ab nachgesucht wird. Die Prolongation von ungültig erklärten Reiselegitimationen darf unter keinen Bedingungen erfolgen, wenn solche nicht bis zu dem gedachten Termine nachgesucht wird. Unter welchen Bedingungen und Beschränkungen fortan neue Pässe und Grenz-Legitimationskarten nach Polen ausgefertigt werden können, darüber sind die uns nachgeordneten Behörden gleichfalls mit besonderer Anweisung nach Maaßgabe der Vorschriften des Paßedikts und der General-Paßinstruktion versehen worden.

Ferner enthält das Extrablatt folgende Polizeiverordnung:

Auf Grund des §. 11 und 12 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir hiermit für den Umfang unseres Verwaltungsbezirks was folgt: Wer zuwider dem Verbote des §. 7 des Allgemeinen Paßedikts vom 22. Juni 1817 (Gesetzsamml. S. 152), welcher wörtlich lautet: „Niemand ohne Unterschied zwischen Inländern und Fremden soll ohne einen Ausgangspaß zu Wasser oder zu Lande auf irgend eine Art aus unseren Staaten in das Ausland reisen" die Landesgrenze nach dem Königreich Polen ohne einen zur Reise dorthin gültigen Paß oder eine dort zum Eintritt in das Königreich Polen berechtigende Grenz-Legitimationskarte überschreitet, wird einer Geldbuße von zehn Thalern, an deren Stelle im Unvermögensfalle eine Gefängnißstrafe von vierzehn Tagen tritt, bestraft. Posen, den 14. August. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

— [Sequestration.] Das gesammte Vermögen des Gutsbesitzers Wladislaus v. Kosinski aus Targowagorka, gegen welchen die Untersuchung wegen Hochverraths eingeleitet worden, ist durch das königliche Kreisgericht in Schroda mit Beschlag belegt.

— Dem „Czas" wird aus der Gegend von Strzalkowo eine Reihe der gröbsten Militär-Exzesse gemeldet, die unmöglich wahr sind und der amtlichen Berichtigung bedürfen. Unter andern soll ein Dragoner einen Bauer ohne alle Ursache geschlagen, und als dessen Frau sich in's Mittel legte, sein Kamerad dieselbe durch die Brust geschossen haben, so daß sie dem Tode nahe sei; auch der Bauer sei lebensgefährlich verwundet. Die Soldaten seien straflos ausgegangen. Unser Strzalkower Korrespondent hat davon nichts gemeldet und doch beruft sich der „Czas" auf die glaubwürdigste Aussage von Augenzeugen.

— Aus Jarocin wird dem „Dziennik poznanski" gemeldet, daß durch das dortige Militär ein paar polnische Knaben verhaftet worden seien, die Pulver und Zündhütchen eingekauft hätten. Dieselben seien nach Pleschen abgeführt worden. Auch sei vorige Woche in mehreren Häusern eine Recherche nach Waffen abgehalten worden; man habe aber nichts konfiscirt, als einige Bücher mit religiösen (?) Liedern.

Posen, 15. August. [Festungsbauten.] An der Umwallung des rothen Thurmes am Berdichowoer Damme wird rüstig gearbeitet. Täglich sind dort gegen 200 Mann mit Erdarbeiten beschäftigt. Das Stück der Straße von der Dammstraße nach dem Kurniker Thor, welches in dem gedeckten Wege des Thurmes neu angelegt ist, wird jetzt gepflastert und in kurzer Zeit dem Verkehr übergeben werden. Dieser Theil der Straße weicht von der alten Richtung in einem Bogen ab. Wir glauben, daß die Krümmung des Bogens im ausspringenden Winkel des gedeckten Weges zu stark ist, um ein Ausweichen von größeren Fuhrwerken zu gestatten, und wird dies wohl zu manchen Uebelständen Anlaß geben.

— Se. Exzellenz, der königl. großbritt. Minister, G. W. Jerningham, Gesandter am schwedischen Hofe, ist über Danzig heute Morgen hier angekommen und in Mylius Hotel abgestiegen.

— [Selbstmord.] Gestern Abend wurde in der Nähe des Kleemannschen Grundstücks durch einen Arbeiter die Leiche einer weiblichen Person in der Warthe bemerkt und an das Ufer gezogen, welche nach dem Gutachten des sofort herbeigerufenen Arztes, bereits zwei bis drei Tage im Wasser gelegen hatte. Wahrscheinlich liegt ein Selbstmord vor. Die Ertrunkene soll im Dienste eines hiesigen Arztes gestanden, den Dienst aber bereits am 10. dieses Monats heimlich verlassen haben und die Tochter eines Schiffbauers sein. Sie war in einem ordentlichen Anzuge, es fehlte jedoch die Fußbekleidung.

— [Sturzbad.] Das Przepadekbad (Karlsbad) erfreut sich auch in diesem Jahre der Beachtung des Publikums und zahlreichen Besuchs. Das einfach, aber doch bequem und zweckmäßig, eingerichtete Etablissement vereinigt auch in der That mancherlei Vorzüge, welche auf denjenigen, der, ohne schwimmen zu wollen oder zu können, ein erfrischendes Bad nehmen will, anziehend wirken, zumal der Weg dahin anmuthig und nicht zu weit ist. Möge die Theilnahme des Publikums, im eigenen Interesse der Badenden, eine stets wachsende sein.

B Aus dem Schrimmer Kreise, 13. August. [Haussuchungen.] Auf dem Gute Chytrowo, dem Herrn v. Jaraczewski gehörig, fand dieser Tage wieder eine Revision nach Waffen statt. Von dem dort kantonnirenden Militär wurde in einem Behältnisse der dortigen Wassermühle Waffen bemerkt. Auf erfolgte Meldung wurde von einer Militär-Abtheilung unter Führung eines Lieutenans, dem Ortsbürgermeister und dem dortigen Gendarmen eine Durchsuchung des verdächtigen Behältnisses vorgenommen und es fanden sich dort 1 Infanterigeewehr, 1 Pistole, 3 Säbel, 1 Kavallerie-Reithose und 1 Ulanenczapka, welche Gegenstände sämmtlich in Beschlag genommen wurden. — In Jaraczewo wechselte heute die Garnison. Die dortige Kompagnie marschirte nach Ostrowo, wogegen eine andere Kompagnie aus Schlesien einrückte.

f Xions, 14. August. [Unglücksfall; Ferien.] Auf dem in unserer Nähe belegenen Dominium Xionżek ereignete sich gestern ein höchst trauriger Vorfall. Der Bauer P. lud von einem sehr hoch bepackten Erntewagen das Getreide ab. Plötzlich aber setzten sich die Pferde in Bewegung und zogen den Wagen mit sich fort, so daß P. herunterfiel, und zwar so unglücklich, daß die Räder des schweren Wagens über ihn gingen und er auf der Stelle todt blieb. Alle sofort angestellten Belebungsversuche blieben erfolglos. — Die Ferien unserer hiesigen evangelischen Elementarschule sind dies Mal beträchtlich verlängert worden. Der Grund mag wohl darin liegen, daß der Leiter derselben, Herr F., während dieser Zeit seiner 6wöchentlichen Militärpflicht in Posen genügt.

≠ Bromberg, 14. August. [Ein polnischer Civilversorgungsberechtigter; Gesundheitszustand; Bauten.] Ein hiesiger geachteter Bürger hat in diesen Tagen auf einer Reise zu seinen Verwandten unweit der polnischen Grenze Gelegenheit gehabt, einen jungen, enthusiasmirten Polen kennen zu lernen, der unter der Taczanowski'schen Abtheilung gefochten haben will. Derselbe läßt sich über sein Schicksal in Polen folgendermaaßen aus: Es ist der Sohn eines Inspektors D. in der Zniner Gegend, und befand sich auf dem Trzemesznoer Gymnasium, als die Insurrektion in Polen ausbrach. Er war in Prima und wollte in diesem Jahre das Abiturientenexamen machen, um alsdann katholische Theologie zu studiren. Lange schwankte er, ob er hier bleiben und studiren oder über die Grenze gehen sollte, um dort vielleicht binnen kurzer Zeit eine glänzende Carriere (!) zu machen. Endlich siegte die letztere verlockende Aussicht. Er schnürte daher eines heitern Tages sein Bündel, ging über die Grenze und kam auch glücklich in das Taczanowski'sche Lager woselbst er sich als Zuzügler meldete, und sofort der sogenannten Infanterie fürs erste, wie man ihm sagte, einverleibt wurde. Es war ein lustiges, munteres Leben im Lager; Fourage kam von allen Seiten, man aß und trank gut auf das Wohl Polens und den Untergang aller Feinde desselben, wozunächst den Russen natürlich die Niemcy (Deutschen) gehören, und exerzirte auch dann und wann, d. h., ohne jede Anstrengung 2c. So vergingen in Saus und Braus mehrere Wochen, während welcher Zeit auch öfter polnische Damen jeden Alters eintrafen, um sich nach diesem oder jenem Herrn, resp. Jüngling zu erkundigen, Uniformstücke, namentlich Schärpen mit verschiedenen Inschriften versehen, Wäsche 2c., mitbrachten und schließlich Allen, welche für's Vaterland kämpfen wollten, Muth einflößten. Endlich an einem Abend, im Monat Mai c., hieß es: „Die Russen kommen und hätten bereits einen Theil des Waldes, worin sie, (die Insurgenten) lagen, umzingelt." Die Leute, etwa 200 an der Zahl, wurden zusammengerufen und es wurde ihnen mitgetheilt, daß es, wenn nicht schon in der Nacht, so doch sicher am nächsten Morgen zu einem Zusammenstoß mit den Russen kommen würde. So geschah es denn auch. Am andern Morgen verließen sie beherz und muthig den Wald und bekamen auch sehr bald russisches Militair zu Gesichte. Der ungleiche Kampf — die Anzahl der Russen soll nämlich mehr als noch einmal so groß gewesen sein als die der Insurgenten — dauerte indeß nicht lange, indem die Polen theilweise die Waffen fortwarfen und so schnell als möglich davon eilten, um den nächsten Wald zu erreichen. Dergleichen Affairen, die immer zum Nachtheile der Polen ausfielen, hat unser Primaner mehrere derselben mitgemacht, und ist, wie er sagte, immer glücklich davon gekommen, d. h. geflohen. In einem Nachtquartier wurde ihm sein Ränzel, das mit Wäsche u. s. w. gefüllt war und das er immer auf dem Rücken trug, von einem seiner Landsleute gestohlen; er war aber darüber gar nicht traurig, sondern vielmehr damit zufrieden, weil dieses schwere Ränzel bei einer Flucht bald einmal Ursache geworden wäre, daß er in russische Gefangenschaft gerathen wäre. Mit der Infanterie, bei der sich D. befand, waren, wie er meinte, keine Lorbeeren zu erringen; er wollte es daher einmal bei der Kavallerie versuchen und wurde auf seinen Antrag auch wirklich beritten gemacht. Aber schon im ersten Gefechte mit den Russen, welches auch wieder mit der Flucht der Polen endete, hatte er, als ungeübter Reiter, das Unglück, vom Pferde zu stürzen und einen Arm zu brechen. Er wurde zwar von seinen fliehenden Landsleuten aufgehoben und mitgenommen, war jedoch für die nächste Zeit kampfunfähig. Der Führer der Bande, den Namen hatte

mein Gewährsmann vergessen, stellte sogleich dem D. auf dessen Wunsch und zwar im Namen der Nationalregierung einen Invalidenschein aus, in welchem zugleich der rühmlichen Tapferkeit des jungen Helden Erwähnung geschah. Mit verbundenem Arme gelangte D. wieder glücklich über die Grenze nach Preußen zurück, hat sich, wie er angab in Kruschwitz kuriren lassen und ist jetzt gesonnen, nach Pelplin in das Seminar für katholische Geistliche einzutreten, wenn, wie er meinte, bis dahin die Grenzen von 1772 noch nicht erstritten sein sollten. In diesem Falle, an den er übrigens (wie viele verdrehte Polenköpfe) mit großer, ja kindischer Gewißheit glaubt, hat er kraft seines Invaliden- und zugleich Civilversorgungsscheins auf eine glänzende Beamtenstellung von Seiten der Nationalregierung zu hoffen und wird nicht Priester. – Der Gesundheitszustand in unserer Stadt ist in diesem Jahre bis jetzt ein recht befriedigender gewesen. In dem städtischen Lazarethe z. B., das 80 Patienten Aufnahme gewähren kann, ist die höchste Zahl von Kranken im Frühlinge und Sommer c. nicht mehr als circa 18 gewesen, während sonst die Zahlen oft zwischen 30 bis 50 schwankten. Auch von Kinderkrankheiten ist unsere Stadt bisher in diesem Jahre so ziemlich verschont geblieben. — Für die Bauhandwerker hierselbst, denen sich zu Anfange des Frühjahres in Folge des polnischen Aufstandes so wenige Aussichten darzubieten schienen, giebt es gegenwärtig so viel zu thun, daß es ihnen an Arbeitskräften gebricht.

Polnisch Krone, 13. August. [**Feuer.**] Heute Nacht brach in der der königlichen Seehandlung gehörenden Mühle Feuer aus, das mit solcher Heftigkeit um sich griff, daß nicht nur die Mahlmühle, sondern auch die Schneidemühle und der massive Speicher in kurzer Zeit in hellen Flammen standen. Dadurch wurde es unmöglich gemacht, aus den brennenden Gebäuden auch nur das Mindeste zu retten. Die in der Mahlmühle beschäftigten Gesellen und Mahlgäste mußten froh sein, das nackte Leben zu retten. Nur der aufopferndsten Thätigkeit der Löschmannschaften gelang es nach vieler Mühe, die benachbarten Gebäude zu retten, welche letztere durch das vor der Schneidemühle liegende Holz und Bretter sehr gefährdet waren. Der Mühlenpächter hat, da derselbe nur mit seinem Mobiliar versichert war, sehr harten Verlust erlitten. Die Gebäude sind mit circa 3—4000 Thaler bei der Posener Provinzial-Feuersozietät versichert. (Bromb. Ztg.)

Gr. Neudorf, 13. August. [**Selbstmord.**] Als am vergangenen Sonntage der Vorwerksbesitzer August Ristau zu Lazin mit seiner Frau und seinem 17jährigen Sohne August von einer Hochzeit nach Hause fuhr, kam es zwischen Vater und Sohn zu einem Wortwechsel, welcher damit endete, daß der Sohn vom Wagen sprang und sich in dem bei Seekrug gelegenen See ertränkte. (Br. Z.)

Vermischtes.

* [**Der Gebrauch der Gabeln bei Tische**] kam in Deutschland erst im 16. Jahrhundert auf. Zu dieser Zeit aß der König von Frankreich das Fleisch, nachdem es zuvor abgeschnitten war, noch mit den Fingern. Der Engländer Coryat, der zu Ende jenes Jahrhunderts Italien bereiste, konnte sich nicht genug wundern, „über den absonderlichen und seltsamen Gebrauch, mit Gabeln zu essen, maßen ich solches in keinem Lande der Christenheit wahrgenommen, denn allein in Italien, und habe ich mich selbst daran gewöhnt und solches nach meiner Heimkunft kontinuirlich prakticiret, worüber ich öfters bin von Spöttern aufgezogen worden, wie denn mein Freund Lorenz Whiteacker, der Advokat, mir den Spottnamen „Furcifer“ aufgebunden, darum und wegen keiner andern Ursache.“

* Ueber die **Eruption des Aetna** schreibt ein Reisender, welcher den großartigen Ausbruch des Aetna jüngst in unmittelbarer Nähe zu beobachten Gelegenheit hatte: „Seit dem 1. Mai stiegen hohe und dichte Rauchwolken aus dem höchsten Krater empor und allabendlich konnte man von Katania aus Flammen aus der Ostseite des Kraters hervorbrechen sehen. Im Juni war der Vulkan wieder ganz still und unthätig. Am 2. Juli begann der Ausbruch neuerdings auf der Ostseite mit größerer Heftigkeit und unter starken Detonationen. Am 7. Juli stürzte ein Theil des Kraterrandes ein und aus einer neugebildeten Spalte wurden Sand und Schlacken in der Richtung gegen die Casa degl' Inglesi geschleudert, an welchem Gebäude Ausbesserungen vorgenommen werden sollten. Die Hitze war dort unerträglich, eben so der Schwefelgestank. Die Schlacken und der Sand enthielten viel Titan-Eisen. Als ich und mein Führer den Kraterkegel erglimmen wollten, wurde der Boden plötzlich sehr heftig erschüttert. Starke Rauchsäulen stiegen aus dem Krater auf und der Führer rief: Wir sind verloren! Eine ungefähr acht Meter hohe und sehr breite, hell lodernde Flamme brach unter entsetzlichem Getöse aus dem Krater hervor, aus dem gleichzeitig große Lavamassen auf eine Distanz von fünf bis sechs Kilometer geschleudert wurden. Der Führer warf sich auf den Boden nieder, ließ sich jedoch ermuthigen und stieg schleunigst in nördlicher Richtung mit mir gegen die Casa degl' Inglesi hinab, welche wir vielfach zerstört und mit Lava bedeckt fanden. Wir eilten abwärts und waren bald außer Gefahr. Die Explosionen wurden selbst in Catania gehört, und dort, so wie in anderen Orten der Umgebung bis Agosta fiel ein Aschen- und Schlackenregen, der den Besitzern der Gärten und Weinberge große Besorgnisse einflößte.“

* **Die Herrschaft der Krinoline**, der vielgeschmähten, unheilvollen, von den Männern oft verwünschten, von den Damen hartnäckig vertheidigten Krinoline geht zu Ende! Die Kaiserin von Oesterreich ward während ihres Aufenthalts in Kissingen stets ohne Krinoline gesehen. In Paris trägt man statt der Krinoline einen Unterrock mit nur einem gesteiften Falbala. Auch in Baden-Baden und Wiesbaden hatten die Stahlreifen ähnlichen Röcken Platz gemacht. Die Männerwelt betrachtet nun diejenigen Damen, welche den Muth hatten, die Stahlreifen endlich von sich zu werfen, mit einer Art Hochachtung, während die noch bekrinolinten Damen jenen achselzuckend nachschauen und diese Umkehr nicht begreifen können, im Geheimen sich aber das Bekenntniß ablegen, die Stahlreifen doch allmählich verbannen zu müssen, wenn wirklich das Kommando „Mode geworden“ von Paris her erschallen sollte. Und das ist geschehen. Also fort damit!

* [**Treffende Antwort.**] Ein amerikanisches Blatt berichtet aus Ohio: „Ein Volksredner schloß einen Abschnitt seiner Rede mit der Frage: „Nun, Gentlemen, was meinen Sie?“ Einer der Anwesenden antwortete: „Ich meine Herr, wenn wir beide, Sie und ich, im Lande herumzögen, um Reden zu halten, wir würden mehr zusammenlügen als irgend zwei andere Männer im Lande — ohne daß ich den Mund aufzuthun brauchte.“

Neueste Nachrichten.

!! **Aus Rußland**, 11. August. Am 7. lief wieder eine Fregatte aus dem Kronstädter Hafen, um in der Ostsee zu kreuzen, nachdem am 6. ein Boot an den Küsten in der Nähe Polangens mit 36 Flinten und einer Quantität Pulver und Blei, welches nach Lithauen bestimmt war, konfiscirt worden war. Der Eigenthümer des Boots, ein Küstenfischer, war gedungen und ihm, wie er aussagte, eine gute Belohnung zugesichert worden, wenn er die beiden Kisten, in welchen die Sachen verpackt waren, an einer ihm bezeichneten Stelle am Strande, wo man ihn erwarten werde, in der Nacht vom 6. zum 7. abliefern würde. Der Mann hatte in der dunklen, stürmischen Nacht den ihm bezeichneten Landungspunkt verfehlt, und war etwa drei Werst oberhalb desselben gegen Polangen zu angelaufen, wo ihn eine Patrouille festnahm. Als der Führer dieser Patrouille sich nach dem Punkte mit seinen Leuten zog, wo der Schiffer angeblich hatte landen sollen, wurden sechs Männer einzeln eingefangen, die man in der Nähe aber an verschiedenen Stellen postirt auffand. Dieselben waren scheinbar unbewaffnet, hatten aber, wie sich bei näherer Revision ergab, geladene Revolver und Dolche bei sich, und waren, wie der eine derselben gestand, beordert, die Kisten in Empfang zu nehmen und auf einem Fuhrwerk, welches in der Nähe gewartet, aber nicht aufzufinden war, an einen bestimmten Ort zu bringen. Diesen Ort wußte nur der Anführer dieser kleinen Bande, der auf dem Fuhrwerk geblieben sein sollte und sich jedenfalls mit diesem davon gemacht hatte, wie die Festgenommenen aussagten, die an die nächste Behörde abgeliefert wurden.

Die Praxis, welche Generalgouverneur Murawjeff in Litthauen übt und wonach jeder der gemeinen Insurgenten sofortige Verzeihung erhält, wenn er freiwillig die Bande verläßt und an seinen Platz unbewaffnet zurückkehrt, hat sehr auf die Betheiligung am Aufstande nachtheilig eingewirkt; denn Viele sind bereits zurückgekehrt und kehren zurück. Nach einer andern Nachricht aus Polen sollen die Führer der Insurgenten entschlossen sein, sich in der Nähe von Warschau mit ihren Abtheilungen zu vereinen, und durch den Versuch eines Hauptschlages der Sache eine bessere und für den Aufstand günstigere Wendung zu geben, oder unterzugehen, da auf auswärtige Hülfe nicht zu rechnen und es thöricht sei, länger auf die zu harren, die von der Konföderation von Bar an bis heute nur durch leere Versprechungen die Polen getäuscht haben. Man erwartet daher in Warschau, wie es heißt, eine Unternehmung gegen die Stadt und will den Umstand, daß die kleinen Banden, in welchen man jetzt die Aufständischen hier und da wahrnimmt, deshalb nur aufs Entfliehen bedacht sind, um sich für einen Hauptkoup zu erhalten.

Neidenburg, 12. August. [**Ein Treffen; Kisten mit Waffen.**] Am Sonntage hat unweit Mlawa ein Treffen zwischen russischen und polnischen Trupgen stattgefunden, das von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags dauerte; die Russen, die in beträchtlicher Anzahl hier stehen, brachten ca. 20 Verwundete und etwa 30 bis 35 Gefangene, worunter einige Preußen, auch 200 Sensen nach Mlawa, doch ist über den Ausfall des Gefechts nichts Definitives zu vernehmen.

Viel Aufsehen erregte heut die Beschlagnahme eines Wagens mit 6 Kisten Waffen, welche von zwei russischen Offizieren begleitet hier ankamen. Dieser Transport ist von der russischen Regierung, die die Beförderung desselben durch Polen wohl nicht für räthlich hält, in Wirballen zur Bahn gegeben worden und sollte von Güldenboden per Achse wieder über die hiesige polnische Grenze gehen. (Brsl. Z.)

Angekommene Fremde.

Vom 15. August.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzerssohn v. Urbanowski aus Turostowo und Kreisrichter Mrozinski aus Grätz.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE Dr. der Chemie Traube aus Ratibor, die Gutsbesitzer Wagner aus Bromberg, v. Höpfner aus Güstrow und v. Bienkowski aus Smuszewo, Partikulier v. Billerbeck aus Berlin, Kaufmann Heß aus Bingen, Schiffsbaumeister Kasten, Schiffskapitän v. Bröcker und Holzhändler Lübcke aus Stralsund.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Brauereibesitzer Richter aus Stettin, die Kaufleute Wedekind aus Wulfrath, Lanny aus Paris, Voigtländer aus Breslau, Jacoby, Henseler und Grosser aus Berlin.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Lieutenant und Rittergutsbesitzer Eckstein aus Wilkowo, die Oberamtmänner und Domänenpächter Steindorf aus Grzymislaw und Kindeler aus Nochowo, Inspektor Laube aus Gora, die Kaufleute Michels aus Dülken, Koblink aus Flotten, Convent aus Frankfurt a. M., Hochstetter und Lohde aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Frau Rittergutsbesitzer Gräfin Scipio aus Warschau, Wirthschafts-Inspektor Janicki nebst Frau aus Kwilcz und Administrator Köhler aus Neumarkt.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Lieutenant und Kammergerichts-Referendarius Heinsius aus Berlin, General-Pächter Träger aus Ober-Lutzino, Kaufmann Stein aus Fürth, Frau Gutsbesitzer v. Zuchowska aus Koninko, die Gutsbesitzer v. Swinarski aus Golaszyn und Orpiszewski aus Zoldy.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Estreicher aus Trzebin und Ciesielski aus Sosnowko, Frau Gutsbesitzer Hölzel v. Sternstein aus Krakau, Gutspächter Sniegocki aus Tarnowo, Kaufmann Bader aus Berlin und Rentier Skalawski aus Schrimm.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Zoltowski aus Jarogniewice, v. Radonski aus Kocialkowagorka und v. Pulawski aus Warschau, Partikulier v. Stablewski nebst Frau aus Krakau, die Kaufleute Gumprich aus Mainz und Ostrowski aus Klobota.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Steinkühler aus Barmen, Baum aus Erfurt und Lobs aus Einsiedel, die Bürgersfrauen Gaszynska aus Sroda und Geubert aus Locz, Gutsbes. v. Zychlinski aus Budzyn und Rechtsanwalt Bauermeister aus Schrimm.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Lewinsohn aus Buk und Matz aus Fraustadt, Ackerbürger Smichalski aus Opalenica, Orgelbauer Akker aus Bromberg, Chaussee-Einnehmer Tepper aus Ptaszkowo, Vorwerksbesitzer Willmanns aus Zegowo und Destillateur Mager aus Buk.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Treiber und Kozminski aus Kolo, Lechner aus Golin, Weltmann aus Czenstochau und Czarniak aus Izbice, Handelsmann Ehrlich aus Dumowo, Nagelschmiedemeister Muskat aus Fröndenberg und Rentier Fränkel aus Berlin.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Polizeiliches.

Den 14. Aug. als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen:
Neun wollene schon getragene Shawls, ein Paar wollene blau und schwarze Unterärmel, vier Paar Pulswärmer und ca. fünf Ellen grün und grau karirtes Parchentzeug;
den 12. Aug. gefunden: ein leinenes Rolltuch.

Institut für arme Augenkranke, tgl. v. 2—3. M. Sprechst. sind außerd. tgl. v. 9—11 u. v. 3—5. Dr. Wurm, Markt 41. (Jagielskische Ap.)

Der Zahnarzt ***R. Zarnack*** ist von der Reise zurückgekehrt, wieder täglich zu sprechen.

In **Dr. H. Rosenthals Heilanstalt** für **äußere** Krankheiten, speciell für **Syphilis** und Hautkrankheiten, in **Berlin**, Schönhäuser-Allee 157, finden stets Kranke Aufnahme.

Für die Herren Brennerei-Besitzer.

Mit Bezug auf die Annonce in der Posener Zeitung Nr. 185 des Herrn Brennereiverwalters ***Karwetzki*** zu **Strelitz** bei Chodziesen zeige ich den Herren Brennereibesitzern hiermit an, daß ich in Folge der Annonce in **Strelitz** war und mir den Apparat angesehen habe. Es beruht diese ganze Einrichtung nur auf einer Vergrößerung der Schlange und in einem fortwährenden Zufluß von kaltem Wasser in das (ebenfalls veränderte) Kühlfaß.

Ich bin erbötig, den Herren Brennereibesitzern diese neue Einrichtung auf Verlangen auszuführen und meinen Herrn Kollegen gratis genaue Auskunft zu ertheilen.

Schneidemühl, den 4. August 1863.

C. Leichter,
Kupferschmiedemeister.

Avertissement.

Der Unterzeichnete hat sich in **Magdeburg** als **Güter- und Geschäftsagent** niedergelassen und empfiehlt sich beim **An- und Verkauf ländlicher Besitzungen** und sonstigen Geschäftsvermittelungen. Die strengste Reellität wird stets vorherrschen, und eine langjährige landwirthschaftliche Praxis steht mir zur Seite.

Amtmann **J. Bieler**,
Himmelreichsstraße 22.

Bad Driburg,

eine Meile von der Station **Buke**, zwischen **Kassel** und **Paderborn**.

Stärkste kohlensaure Eisenquelle Norddeutschlands.

1) Erwärmung **in den Wannen** in 5 bis 6 Minuten **durch Dämpfe**, mit möglichst geringem Verluste.

2) Außer diesem eisenhaltigen Heilapparate **Hersterbrunnen** — höchst milde, auflösende Quelle, überall angezeigt, wo die mächtige **Driburger** zu erregend wirkt, überdies wie die verwandte Wildunger durch spezifische Wirksamkeit in **Nieren-** und **Blasenkrankheiten** bewährt.

3) **Schwefelschlammbäder.** 4) **Molken.**

5) Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September. Brunnenarzt seit 34 Jahren Medizinalrath Dr. **Brück**, außer der Saison in **Osnabrück**. Näheres in dessen eben erschienen „balneographischen Aphorismen“.

Wohnungs- und Brunnenbestellungen besorgt der Administrator ***Vollmer*** zu **Driburg**.

In der Kreisstadt **Kosten** ist ein **Grundstück** mit einem **einstöckigen Wohnhause, Nebengebäuden und Garten** unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Kaufmann ***Schaefer*** daselbst oder in der Exped. d. Ztg.

In der Forst **Pietrowo**
bei Czempin
werden nach wie vor folgende Hölzer täglich im Einzelnen wie auch in größeren Partien zu billigen Preisen verkauft.
Kiefern-Scheitholz, Astholz, Späne, Strauch,
" **Schaalbretter**, 3/4", 4/4", 5/4", 6/4" **Bretter**,
" 2" und 3" **Bohlen** in verschiedenen Längen und Breiten und
" **3 Stück bearbeitete Mühlwellen.**

Max Falk in Pietrowo
per Czempin.

Tapeten

zu den billigsten Preisen empfiehlt
Julius Borck.

Amboß und Hauklötze, Eisen für Schmiede und Fleischer, von bedeutender Stärke, sind zu haben beim Holzhändler
G. Silberstein.

Getreidesäcke

mit und ohne Naht,

Sackdrilliche,

rohe Leinen

in allen Breiten,

bayr. Hopfendrillich und Leinen

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen

Anton Schmidt.

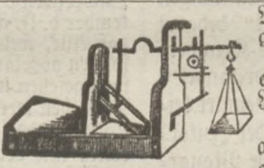
Eine sehr **gut und stark gearbeitete Decimal-Waage** zu 20 Ctr. Tragkraft ist wegen Mangel an Raum preiswürdig zu verkaufen.
Kadelbach. Breitestr. Nr. 12. Hinterhaus.

Die **Jerzycer Fabrik** bei **Posen** empfiehlt
gedämpftes Knochenmehl, präparirtes, mit 25 % Schwefelsäure, von 66 B. aufgeschlossen,
Superphosphat,
Hornmehl,
unter Garantie der Echtheit.

Louis Kantorowicz.

Papier-Vorzeichnungen neuester Dessins zu Besätzen auf **Kleider, Mantillen, Jäckchen, Taschen, Decken** ꝛc. sind pro Bogen 2 Sgr.) zu haben bei
Eugen Werner, Tapisserie-Manufaktur.
Posen, Friedrichsstraße 29.

Laden-Repositorien sind im Material-Geschäft **Mühlenstraße Nr. 3 billig** zu verkaufen.



Meine anerkannt guten **Decimal-Waagen** empfehle ich neu, Reparaturen und **Berichtigung** alter w. gründlich ausgeführt.

Kadelbach.
Breitestr. Nr. 12. Hinterhaus.

Hoff'schen Malz-Extract
empfiehlt ***Isidor Appel***, n. d. k. Bank.

100 Tonnen

beste Rügener Schlemmkreide
schwimmend, sind wir beauftragt, billig zu verkaufen. Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager von **Schlemmkreide, dänischer Stückkreide, Seegras, Firniß, altes Leinöl**, alle Gattungen **Leime, Lacke**, geriebene **Oelfarben**, wie überhaupt alle Maurer- und Malerfarben zu auffallend billigen Preisen.

Krug & Fabricius.

Echte

Olmützer Käschen à Mandel 3 Sgr. empfehlen ***Krug & Fabricius.***

!!! Cigarretts ohne Papier !!!

Von den neu erfundenen **Cigarretts ohne Papier**, welche vorzüglich schön und der Gesundheit durchaus nicht nachtheilig sind, habe ich die erste große Sendung erhalten.
Gleichzeitig empfehle ich mein auf das Großartigste assortirte Lager wirklich
echt imp. Havanna- und Hamburger Cigarren
zu verhältnißmäßig billigen Preisen **en gros & en détail.**
Auswärtige Aufträge werden sofort auf das Reellste ausgeführt.

Isidor Cohn, Cigarren-Importeur,
Berlinerstraße vis-à-vis d. K. P. D.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen.

Wir sind wiederum in der Lage, Anträge auf **kündbare** wie **unkündbare** Darlehne entgegenzunehmen und ertheilen über die Bedingungen 2c. auf portofreie Anfragen nähere Auskunft.

Einen für **unkündbare** Darlehne zu Grunde liegenden Amortisationsplan lassen wir zur Uebersicht nachstehend folgen.

Hartwig Kantorowicz Söhne,
General-Agenten, Wronkerstraße 6.

Plan

zur Verzinsung mit 5 Prozent und zur Amortisation mit 1 Prozent eines von der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen verliehenen Kapitals zu Thlr. 1000.

Die planmäßige Verzinsung und Amortisation beginnt am 1. Januar 1864.

Die Verzinsungs- und Amortisations-Rente beträgt **Thlr. 60,** zahlbar in halbjährigen Raten, und zwar mit

Thlr. 30 — cs. am 1. Juli
" 30 — cs. für 31. Dezember am 2. Januar } in den ersten 36 Jahren.
" 30 — cs. am 1. Juli
" 13 72 cs. für 31. Dezember am 2. Januar } Zur Erfüllung im 37. Jahre.

Jahre.	Zins- und Amortisations-Rente.		Davon werden gerechnet auf Zins		auf Amortisation		Kapitalrest.	
	Thl.	cs	Thl.	cs	Thl.	cs	Thl.	cs
1864	60	—	50	—	10	—	990	—
1865	60	—	49	50	10	50	979	50
1866	60	—	48	98	11	02	968	48
1867	60	—	48	42	11	58	956	90
1868	60	—	47	84	12	16	944	74
1869	60	—	47	24	12	76	931	98
1870	60	—	46	60	13	40	918	58
1871	60	—	45	93	14	07	904	51
1872	60	—	45	22	14	78	889	73
1873	60	—	44	49	15	51	874	22
1874	60	—	43	71	16	29	857	93
1875	60	—	42	90	17	10	840	83
1876	60	—	42	04	17	96	822	87
1877	60	—	41	14	18	86	804	01
1878	60	—	40	20	19	80	784	21
1879	60	—	39	21	20	79	763	42
1880	60	—	38	18	21	82	741	60
1881	60	—	37	08	22	92	718	68
1882	60	—	35	93	24	07	694	61
1883	60	—	34	73	25	27	669	34
1884	60	—	33	47	26	53	642	81
1885	60	—	32	14	27	86	614	95
1886	60	—	30	74	29	26	585	69
1887	60	—	29	29	30	71	554	98
1888	60	—	27	75	32	25	522	73
1889	60	—	26	14	33	86	488	87
1890	60	—	24	44	35	56	453	31
1891	60	—	22	66	37	34	415	97
1892	60	—	20	80	39	20	376	77
1893	60	—	18	84	41	16	335	61
1894	60	—	16	78	43	22	292	39
1895	60	—	14	62	45	38	247	01
1896	60	—	12	35	47	65	199	36
1897	60	—	9	97	50	03	149	33
1898	60	—	7	47	52	53	96	80
1899	60	—	4	84	55	16	41	64
1900	43	72	2	08	41	64	—	—
Summa . . .	2203	72	1203	72	1000	—		—

Praktische Resultate,

welche die Vorzüglichkeit des von dem **Apotheker R. F. Daubitz** in **Berlin, Charlottenstraße 19,** erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** nachweisen:

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten, und kann denselben bei **Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalleiden und seinen Nebenkrankheiten** ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne.

Biesenthal, 13. Mai 1863. **Klockmann,** Arzt.

Seit länger als zehn Jahren an hartnäckiger Leibesverstopfung und **Verschleimung** leidend, habe ich mancherlei, mir theils freundschaftlich angerathene, theils ärztlich verordnete Mittel gebraucht, ohne jemals einen mehr als vorübergehenden Erfolg durch dieselben zu erreichen. Meine Leiden und Beschwerden — denen nach ärztlichem Urtheil **Hämorrhoiden** zu Grunde lagen, verschlimmerten sich derart, daß oftmals, in Folge des Blutandranges, Anfälle eintraten, die mir nicht nur **das Athemholen äußerst erschwerten,** sondern mich sogar zu ersticken drohten.

Fast ohne Hoffnung auf eine gründliche Hülfe, machte ich einen Versuch mit dem Daubitz'schen Kräuter-Liqueur. Schon nach den ersten Wochen des Gebrauchs desselben trat merkliche Besserung ein und jetzt, nachdem ich mich desselben seit länger als einem Jahre bediene, bin ich so weit gänzlich hergestellt, daß ich nur selten noch, und auch dann nur durch leichtere Beschwerden, an meinen früher schon so tief eingewurzelt gewesenen Leidenszustand erinnert werde.

Da ich diesen unerwartet günstigen Erfolg einzig und allein dem fortgesetzten Gebrauche des genannten vortrefflichen Hausmittels verdanke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit für verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Berlin, den 15. Mai 1863. **F. M. Kraus,** Charlottenstr. 88.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei

C. A. Brzozowski in Posen.
W. F. Meyer & Co. in Posen.
H. F. Bodin in Filehne.
A. L. Reid in Rogasen.
C Stuart in Samter.
M. G. Asch in Schneidemühl.
F. R. Fleischer in Schönlanke.
Frd. Senf in Wronke.
Isidor Fraustadt in Czarnikau.
G. S. Brodda in Obersitzko.

Die erwartete **zweite** Sendung des

neuen inländischen Kaffees, à Pfd. 5 Sgr.,

aus der Fabrik von ***C. H. Stolle* in Schönebeck** ist, wie gewünscht, in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd. Paket, eingetroffen.

Indem wir dies unseren geschätzten Kunden hiermit anzeigen, sind wir gleichzeitig beauftragt, ferner in der Stadt Posen und allen Städten des Großherzogthums **Verkaufsstellen** gegen Provision zu errichten und bezügliche Anmeldungen frankirt entgegen zu nehmen.

Krug & Fabricius,
Posen, Breslauerstraße Nr. 11.

Die von **Carl Biermann** in **Berlin** erfundenen und fabrizirten

nicotinfreien Gesundheits-Cigarren

haben in der Hauptstadt eine so große Anerkennung und Verbreitung gefunden, daß ich mich veranlaßt gefühlt habe, auch an hiesigem Orte ein Lager jenes jetzt so viel gesuchten Fabrikats einzurichten. Die fraglichen Biermannschen Cigarren sind auf chemischem Wege dergestalt vom Nicotingifte befreit, daß die sonstigen nachtheiligen Wirkungen des letzteren, namentlich die Affektion der Hals- und Brust-Organe und die Störungen der Verdauung beim Genusse derselben gänzlich ausgeschlossen bleiben. Diese Cigarren sind somit nicht nur schwächlichen und kränklichen Personen, welche sich den Genuß des Rauchens nicht versagen wollen, sondern namentlich auch **viel**rauchenden Gesunden zu empfehlen, welche die erwähnten Nachtheile zu **vermeiden** wünschen. — Es werden im Detailverkauf nur Packete nicht unter 25 Stück abgelassen, **welche ohne Ausnahme mit der Biermannschen Firma und dem Biermannschen Siegel versehen** sind, worauf ich zu achten bitte. An auswärtige Abnehmer werden nur Zehntel-Kisten versandt. Der Preis beträgt

für **Superior** 40 Thlr. pro mille,
" **Prima** 30 " "
" **Secunda** 20 " "

Die General-Niederlage
der Biermannschen nicotinfreien Gesundheits-Cigarren
Robert Plume in Posen,
vis-à-vis der Postuhr.

In ***Posen*** ist zu haben
bei Herrn Apotheker **A. Pfuhl,** Markt 37:
Der chemisch geprüfte
Lubowsky'sche medicinische echte Tokayer Stärkungswein (Vinum hungaricum Tokayense)
à Flasche 22½ Sgr. und Probeflaschen à 7½ Sgr., als der einzige existirende Ungarwein, welcher sich bei Abmagerung (Atrophie) der Kinder und alten schwächlichen Personen unverkennbar auszeichnet und deshalb von den Herren Aerzten empfohlen wird.

NB. Jede Flasche ist mit dem Lubowsky'schen Firmasiegel und Stempel der Pfropfen nebst der ärztlichen Gebrauchsanweisung als Garantie für diese Weinspecies versehen.



Dampfschifffahrt
zwischen
Stettin und Swinemünde

vermittelst der eisernen Personen-Dampfschiffe
„NEPTUN“ und **„VEREIN“,**
Kapt. **Jancke,** Kapt. **Gehm,**
vom 3. August bis auf Weiteres:
täglich mit Ausnahme der Sonntage.
Abfahrt von **Stettin** nach **Swinemünde**
11½ Uhr Mittags.
Abfahrt von **Swinemünde** nach **Stettin**
11½ Uhr Mittags.

Nach und von **Misdroy** werden Passagiere bei **Lebbin** abgesetzt und aufgenommen. Billets sind am Bord der Dampfschiffe zu lösen. Die Dampfschiffe bleiben in **Swinemünde** bis zum andern Tage liegen und können die Reisenden ihr Passagiergut nach ihrer Bequemlichkeit abholen lassen.

Die Direktion des Stettiner Dampfschiff-Vereins.

Norddeutscher Lloyd.
Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:
Hansa, Capt. **H. J. v. Santen,** Sonnabend den 29. August,
Amerika, Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 12. September.
Bremen, Capt. **C. Meyer,** Sonnabend den 26. September.
Newyork, Capt. **G. Wenke,** Sonnabend den 10. Oktober.
Hansa, Capt. **H. J. v. Santen,** Sonnabend den 24. Oktober.
Amerika, Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 7. November.

Passagepreise: Erste Kajüte 140 Thlr., zweite Kajüte 90 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Gold inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres Pfd. St. 2. 10 Sch. resp. Pfd. St. 3. 10 Sch. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren ***Constantin Eisenstein,*** Generalagent, Invalidenstr. 77; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Generalagent, Louisenstraße 2; ***Wilhelm Treplin,*** Generalagent, Invalidenstraße 79.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Eine herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche 2c., wozu auf Verlangen Pferdestall und Wagenremise noch zu haben, ist vom 1. Oktober c. St. Martin Nr. 56a zu vermiethen.

Wasserstr. 24, 2 Tr. ist 1 tap. möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen.

Friedrichsstraße 22 im ersten Stock sind zwei freundliche Zimmer sofort zu vermiethen.

Graben Nr. 12 sind 2 Wohnungen z. verm. Zu erfragen Wallischei Nr. 73 im Keller.

Neust. Markt sind 2 eleg. möbl. Parterrez. zu vermiethen. Näheres Königsstr. 21, 1 Tr.

Ed. Bote & G. Bock in Posen

empfehlen ihr auf das **Vollständigste** assortirtes

Musikalien-Lager

und gewähren wir beim **Ankauf** den **höchsten Rabatt.** Diesem angeschlossen ist das größte bis jetzt mehr als **60,000** verschiedene Werke zählende

Musikalien-Leihinstitut,

welches alle **vorzüglichen älteren** und **neueren** Musikalien in **mehrfachen** Exemplaren enthält und stets mit allen **neuen Erscheinungen** vermehrt wird. Wir erlauben uns alle resp. Musikfreunde, sowohl **hiesige** als **auswärtige,** hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen, und bitten den **Prospekt,** welcher **gratis** verabreicht wird, genau zu beachten.

Abonnements beginnen täglich.

Ed. Bote & G. Bock,
Hofmusikhandlung in **Posen.**

La Plata Kaffee

das Pfund à 7 Sgr., empfing wieder
Isidor Busch, Sapiehaplatz 1,
und in den bekannten Niederlagen.

Verschiedene Wohnungen sind zu vermiethen Schützen- und Langenstraßenecke. ***Krain.***

2 freundl. Dachstuben sind Neust. Markt zu vermiethen. Näheres Königsstr. 21, 1 Tr.

Ein im Polizeifache bewanderter, der polnischen mächtiger **Büreaugehülfe** findet vom 1. September ab gegen ein angemessenes Honorar bei mir Beschäftigung.

Wronke, den 14. August 1863.
Königl. Distrikts-Kommissarius.
Köhler.

Ein militärfreier, beider Landessprachen mündlich und schriftlich mächtiger junger Mann von tadelloser Conduite, welcher befähigt ist, die erste Stelle im Bureau eines Rechtsanwalts zu verwalten, findet sofort eine vortheilhafte, angenehme und dauernde Stellung. Offerten sind unter abschriftlicher Beifügung etwaiger Zeugnisse franko unter Adresse ***J. R.* Pleschen** poste restante einzusenden.

Ein erfahrener u. **sicherer Oekonom** wird als **selbstständiger Inspektor** einer Besitzung verlangt; die Stellung ist eine dauernde; Gehalt 500 Thlr. ausser ansehnlichen Nebeneinkünften. — **Einige Wirthschafts-Inspektoren u. Verwalter.** ferner mehrere **Brennerei-Verwalter** für Güter nahe bei Berlin, auch in anderen Provinzen unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Joh. Aug. Goetsch
in **Berlin,** Neue Grünstrasse 43.

Mehrere nicht ganz junge Mädchen, die ihre gute Führung nachweisen können und mit weiblichen Handarbeiten Bescheid wissen, werden für adlige und bürgerliche Famililien zum Oktober c. als deutsche Bonnen gesucht durch Frau ***Dr. Helmuth*** in **Berlin,** Charlottenstraße Nr. 69.

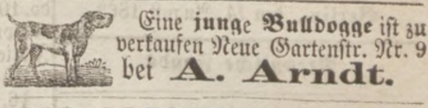
Damen, die auf der **Nähmaschine** arbeiten lernen wollen, werden angenommen **Wilhelmsplatz 14** B. bei ***E. Lehmann.***

Ein gebildetes Mädchen wünscht vom 1. Oktober c. ab auf dem Lande in der Nähe Posens bei einer deutschen Herrschaft eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau. Dieselbe ist in allen weiblichen Handarbeiten, Besorgung der Wäsche, der Haushaltung 2c. bewandert und würde weniger auf hohes Lohn, als eine freundliche und anständige Behandlung sehen.

Näheres in der Exped. dieser Zeitung.

Ein erfahrener **Mühlenmeister,** der bedeutenden Werken vorgestanden, hierüber gute Atteste aufweisen kann, sucht eine baldige Stelle Adr. n. Büchner. Köpnik. Post rest.

Es sucht eine Frau eine **Aufwartestelle.** Zu erfr. bei Hrn. ***Heintze,*** Wronkerstr. 21.



Eine **junge Bulldogge** ist zu verkaufen Neue Gartenstr. Nr. 9 bei **A. Arndt.**

Nur für Herren!

20 reizende Photographien! Reizendste Darstellungen schöner Frauen in anziehendsten Stellungen! in einem Album mit reich. Vergold. u. Bronzeschloß!! Pr. nur 2 Thlr.

12 pikante Frauenbilder!! Interessante Darstellungen a. d. Mythologie! (Versiegelt.) Pr. nur 1 Thlr.

Beide Artikel zusammen zu nur 2½ Thlr.

Gegen frankirte Einsendung der Beträge oder Postvorschuß zu beziehen durch das **Kunst-Antiquariat in Bockenheim bei Frankfurt a. M.**



Der Victoriapark

ist am **Sonntag, den 16.** nur für die Mitglieder des **Männergesang-Vereins** geöffnet.

Emil Tauber.

Unsern Mitgliedern ist es erlaubt, Fremde und Einheimische einzuführen.

Der Vorstand des Männer-Gesang-Vereins.

Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch den am 13. d. M. in **Berlin** erfolgten Tod meiner kleinen **Mathilde,** im Alter von 11 Monaten, ergebenst an.

Posen, den 14. August 1863.

Radeck.
Musikmeister im 1. westpr. Grenadier-Reg. Nr. 6.

Gestern Vormittag 10 Uhr entschlief sanft im Herrn der Schmiedemeister

Johann Christian Obst

im 77. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 6 Uhr vom Trauerhause, gr. Gerberstraße Nr. 4 aus, statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Fräul. A. Huck mit dem Kaufm. O. Briet; Berlin: Frl. M. Versen mit dem Apotheker Friedrich Fischer; Schwedt: Frl. M. Piernay mit dem Kaufm. R. Schäpke; Steinkunzendorf b. Bolkenhain: Frl. Cl. Schultze mit dem Hülfsprediger G. Schiele.

Todesfälle: Destillateur Fritz Eebe, Frau Schulvorsteherin Karoline Elisabeth Sy, geb. Coulon und des Schuhmachermstrs. F. Wendt Töchterchen in Berlin, Gutsbesitzer C. M. Buffleb auf Henkenhagen, Rentier G. W. Rudeloff in Wittstock, Premier-Lieutenant a. D. Heinrich Baumgarten in Potsdam, Frau Geh. Räthin Emilie Pflugbaupt, geb. Steffens, in Neu-Ruppin, Hrn. Rudolph v. Zychlinski Töchterchen Ella in Dyck.

Sommertheater.

Sonnabend: **Die Maschinenbauer von Berlin.** Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weihrauch.

Sonntag: **Das Mädchen vom Dorfe.** Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen von Krüger. Musik von Stiegmann.

Montag. Erstes Gastspiel der Frau **Braunecker Schäfer** vom Treumannstheater in Wien.

Dienstag. **Benefiz für Fräul. Fränzel.**

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 15. August 1863.

Roggen, Stimmung besser.
- loko —.
- August 43⅞.
- Herbst 44⅛.

Spiritus, Stimmung still.
- loko 16 7/24.
- August 15¼.
- Herbst 15⅜.

Rüböl, Stimmung still.
- loko 13¼.
- August 13.
- Herbst 13.

Stimmung der Fondsbörse: Eisenbahnaktien behauptet, Fonds matt.
Staatsschuldscheine 90¾.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 97½ Br.
Polnische Banknoten 92¼.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

[Produktenverkehr.] Während der letzten acht Tage war unser Markt wiederum nur schwach befahren. Weizen, von dem einige Kleinigkeiten aus der diesjährigen Ernte in zusagender Beschaffenheit sich zeigten, ist in den Preisen zurückgegangen, feine Gattungen 65—66 Thlr., mittelere 60—62 Thlr., ordinäre 55—57 Thlr.; ebenso hat Roggen nachgegeben, schwere Sorten 41—43 Thlr.; leichte 38—39 Thlr.; Gerste unverändert, große 33—36 Thlr.; kleine 30—33⅓ Thlr. Hafer billiger, 25—27 Thlr. Buchweizen und Erbsen auch in dieser Woche wegen mangelnder Zufuhr außer Notiz. Kartoffeln wie zuletzt, 10—12 Thlr. Oelsaaten bei reger Nachfrage aus Schlesien höher bezahlt, Winterrübsen 87—91 Thlr., Winterraps 86—90 Thlr. — Mehl ohne Aenderung, Weizenmehl Nr. 0 5⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4 Thlr., Nr. 0 und 1 3⅔ Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in Roggen bewegte sich fortwährend in einer matten Haltung. Sämmtliche Sichten erfuhren bei schwachen Umsätzen einen erheblichen Rückgang. Ankündigungen kamen nur wenig vor und wurden prompt empfangen. — Spiritus verkehrte bei fehlender Zufuhr den größten Theil der Woche hindurch in animirter Stimmung und Preise zogen bei ziemlichen Umsätzen namentlich für spätere Termine, allmälig an, welche Besserung indeß am Schlusse der Woche sich nicht behaupten konnte. Im Uebrigen sind die noch theils auf vorwöchentliche und theils auf die auch in dieser Woche stattgehabten aber nur schwachen Ankündigungen empfangenen Posten zum Versand per Bahn nach Schlesien verwendet worden.

Wegen des heutigen katholischen Festtages keine Geschäftsversammlung.

Wasserstand der Warthe:

Posen, 14. Aug. Vrm. 8 Uhr 3 Zoll unter 0.
" 15. " " " 3 " " 0.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. August. Wind: NW. Barometer: 28. Thermometer: früh 12° +. Witterung: schön.

Weizen loko 58 à 70 Rt. nach Qual., feiner weißer poln. 69½ à 69 Rt. ab Kahn bz.

Roggen loko alter sofort zu entlöschen 44 Rt. ab Kahn bz., neuer 44½ à 46 Rt. ab Bahn bz., August 44⅛ à 43¾ à 44 bz., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 44½ à 44 à 44¼ bz. u. Br., 44⅛ Gd., Okt.-Nov. 44¼ à 44¼ à 44½ bz., Nov.-Dez. 44⅝ à 44⅜ à 44½ bz., Frühjahr 44⅝ à 44 à 44¼ bz. u. Br., 44⅛ Gd.

Gerste große 33 à 39 Rt. p. 1700pfd., kleine ebenso.

Hafer loko 25 à 27 Rt. nach Qualität, weiß. pomm. 26½ à 26¼ Rt. ab Bahn bz., Aug. 25 bz., Aug.-Sept. 24⅜ bz., Okt.-Nov. 24½ bz., Nov.-Dez. 24½ Br., Frühjahr 24⅜ bz.

Erbsen, Kochwaare 45 à 50 Rt., Futterwaare do.

Rüböl loko 13¼ Br., Aug. 13⅛ bz. u. Br., 13 1/12 Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 13 1/12 à 13 bz. u. Gd., 13 1/24 Br., Okt.-Nov. 13 1/12 à 13 1/24 bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. do., April-Mai 13 1/12 à 13 1/24 bz. u. Br., 13 Gd.

Spiritus loko ohne Faß 16¼ à 16⅜ bz., Aug. 15⅝ à 15 11/12 bz. u. Br., 15⅝ Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Okt. 15 11/12 à 16 bz. u. Gd., 16 1/12 Br., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. do., Dez.-Jan. 15 23/24 à 16 bz., April-Mai 16 5/12 à 16⅜ bz.

Weizenmehl 0. 4⅝ à 4 7/12, 0. u. 1. 4 7/12 à 4¼ Rt. Roggenmehl 0. 3¾ à 3½, 0. u. 1. 3⅓ à 3⅛ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 14. August. Witterung: gestern Abend fiel etwas Regen, heute kühl und windig.

Weizen loko p. 85pfd. bunter poln 66—68 bz., 83/85pfd. gelber p. Aug. 67½, ¼, 67 bz. u. Gd., Sept.-Okt. 67 bz., Okt.-Nov. 66½ Br., Frühjahr 67¼, 67, 66¾ bz., 67 Br.

Roggen p. 2000pfd. loko 43—43¾ bz., Aug. u. Aug.-Sept. 44 Br., Sept.-Okt. 44⅛, ¼ bz., Okt.-Nov. 44¼ Gd., Frühjahr 44¼, ½ bz., Br. u. Gd.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko p. 50pfd. 25 bz., Frühjahr 47/50pfd. 25½ bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
64—68	42—45	32—36	24—28	44—46.

Rüböl loko 13 Br., Aug.-Sept., Sept.-Okt. u. Okt.-Nov. 12 11/12 bz., 13 Br., April-Mai 13 Br.

Spiritus loko ohne Faß 16 bz., August 16 Gd., 16⅙ bz., Aug.-Sept. 15 11/12, 16 bz., Sept.-Okt. 15 11/12 bz. u. Gd., Okt.-Nov. 15⅚ Br. u. Gd., Frühjahr 16⅙ bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 14. August. Nord-West-Wind. Wetter angenehm, des Nachts schwacher Gewitterregen, früh 12° Wärme. Barometer 27" 10'''.

Weißer schlesischer Weizen 70—80 Sgr., gelber schles. 68—76 Sgr., feinste Sorten über Notiz bz., diesjährige Qualitäten 3—4 Sgr. billiger, weiß. galiz. und poln. 63—75 Sgr., gelb. 62—70 Sgr.

Roggen, p. 84pfd. 49—51—53 Sgr., diesjährige Qualitäten 2 Sgr. billiger.

Gerste alte 37—39 Sgr., neue 40—41 Sgr.

Hafer p. 50pfd. alter 31—33 Sgr., neuer 28—31 Sgr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 15 11/12 Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Aug. u. Aug.-Sept. 40 Gd., Sept.-Okt. 40½ bz., Okt.-Nov. 41½ bz. u. Gd., Nov.-Dez. 41¾—41½—42 bz., April-Mai 1864 42½ bz. u. Gd.

Hafer p. August u. Sept.-Okt. 23 Gd., April-Mai 1864 24½ bz.

Rüböl loko 13 1/12 bz., p. Aug. 13⅛—1/12 bz., 13⅛ Br., Aug.-Sept. 13⅛ Br., Sept.-Okt. 13⅓—¼ bz., Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 13⅛ bz. u. Br., April-Mai 1864 13⅓ Br.

Spiritus loko 16 Br., 15 11/12 Gd., p. Aug. u. Aug.-Sept. 15⅝—¾ bz. u. Gd., Sept.-Okt. 15⅝—¾—⅝ bz., Okt.-Nov. 15⅝ bz. u. Gd., Nov.-Dez. 15 11/12—⅞ bz., April-Mai 1864 16¼—⅓—¼ bz., Mai-Juni 16⅓ bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 14. August. Weizen 62—64 Thlr., Roggen 46—48 Thlr., Gerste 36—40 Thlr., Hafer 28—28½ Thlr.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 14. August. Weizen loko sehr flau, Auswärts unverändert flau. Roggen loko weichend, Ostsee flau, nachdem Danzig Sept.-Okt. 71 Thlr. bezahlt, ist jetzt dazu angeboten. Oel loko und August 28⅞ Br., Oktober 28, Mai 27¾. Kaffee, Markt ruhig, fest; verkauft loko 800 Sack Trillados 7 15/16—8. Zink verkauft 1000 Ctr. August-Abladung.

London, 14. August. Getreide nominell. — Schönes Wetter.

Liverpool, 14. Aug. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 59,470 Ballen. Midling Orleans 22½, Upland 21¾, Fair Dhollerah 18¾ bis 19.

Amsterdam, 14. August. Weizen stille, unverändert. Terminroggen etwas flauer, sonst stille, unverändert. Raps Oktober 71½, April 74. Rüböl Nov. 40½, April 41¼.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 14. August 1863.

Preußische Fonds.

	Zf.	Kurs	
Freiwillige Anleihe	4½	101¾ bz	
Staats-Anl. 1859	5	106⅞ bz	
do. 50, 52 konv.	4½	98⅞ bz	
do. 54, 55, 57, 59	4½	101⅞ bz	
do. 1856	4½	101⅞ bz	
do. 1853	4	98⅞ bz	[1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	130 bz	[98¾ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	90⅛ bz	
Kur-u.Neum Schldv	3½	90½ bz	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	100⅛ bz	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103¾ bz	
do. do.	3½	91 B	
Berl. Börsenh. Obl.	5	104⅛ bz	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	91⅜ B	
do.	4	101 bz	
Ostpreußische	3½	88¾ bz	
do.	4	97⅛ B	
Pommersche	3½	91¼ B	
do. neue	4	101⅛ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	97½ G	
do. neue	4	97½ B	
Schlesische	3½	95½ G	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	87 B	
do.	4	97¼ bz	
do. neue	4	96¾ bz	
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	99½ bz	
Pommersche	4	99⅜ G	
Posensche	4	97⅜ bz	
Preußische	4	98½ bz	
Rhein.-Westf.	4	99¼ B	
Sächsische	4	99¼ G	
Schlesische	4	100⅜ bz	

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs
Oestr. Metalliques	5	68⅝ G
do. National-Anl.	5	73⅜ ½ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	86 B
do. 100fl.Kred.Loose	—	80¾ bz
do.5prz.Loose(1860)	5	90¾-⅝ bz
Italienische Anleihe	5	71½ bz
5. Stieglitz Anl.	5	88½ bz
Russische: 6. do.	5	95⅜ G
Englische Anl.	5	92 B
N.Russ.Egl.Anl	3	58 B
do.	4½	— —
do. v. J. 1862	5	91⅛ bz
Poln. Schatz-O.	4	77¾ bz
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	91 B
do. B. 200 Fl.	—	22¾ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	90⅛ G
Part. O. 500 Fl.	4	88¾ G
Hamb.Pr. 100BM.	—	— —
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	56 G
NeueBad.35fl.Loos.	—	31⅛ G
Dessauer Präm.Anl.	3½	106¼ B (St.)
Lübecker Präm. Anl.	3½	51¼ Rt. bz (p.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

	Zf.	Kurs
Berl. Kassenverein	4	117 B
Berl. Handels-Ges.	4	108½ bz
Braunschwg. Bank-	4	75¼ G
Bremer do.	4	107½ G
Coburger Kredit-do.	4	94 G
Danzig. Priv. Bk.	4	101½ B
Darmstadter Kred.	4	94¼ G
do. Zettel-Bank	4	102 G
Dessauer Kredit-B.	4	5⅝ G
Dessauer Landesbk.	4	32⅝ G
Disk. Komm. Anth.	4	100¾ bz
Genfer Kreditbank	4	58⅝ bz u G
Geraer Bank	4	98 G
Gothaer Privat do.	4	92 G
Hannoversche do.	4	100⅜ B
Königsb. Privatbk.	4	101½ B
Leipziger Kreditbk.	4	83½ G
Luxemburger Bank	4	104½ G
Magdeb. Privatbk.	4	92⅜ G
Meininger Kreditbk.	4	98½ B
Moldau. Land. Bk.	4	36¼ bz u G
Norddeutsche do.	4	104⅜ G
Oestr. Kredit- do.	5	85½-¾-½ bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	96 bz u G
Posener Prov. Bank	4	96¼ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	127 G
do. Hypoth.-Vers	4	109¼ etw bz u G
do. do. Certific.	4½	101¼ etw bz u G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	101¼ G
Thüring. Bank	4	70 bz u G
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½ G
Weimar. Bank	4	90¾ etw bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	4	92 G
do. II. Em.	4	91¾ G
do. III. Em.	4½	99¾ G
Aachen-Mastricht	4½	71½ G
do. II. Em.	5	71¾ bz
Bergisch-Märkische	4½	100¾ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100¼ bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	83 bz
do. Lit. B.	3½	82¾ bz
do. IV. Ser.	4½	100 bz [V.100B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	93½ B
do. II. Ser.	4½	99¾ G
Berlin-Anhalt	4	91½ G
do.	4½	100⅜ bz
Berlin-Hamburg	4	100 G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97½ G
do. Litt B.	4	97¾ G
do. Litt. C.	4	96¾ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	95½ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	95¼ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101½ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100½ G
Cöln-Crefeld	4½	100 B
Cöln-Minden	4½	101 G
do. II. Em.	5	104 G
do.	4	95⅜ G
do. III. Em.	4	94¼ bz
do.	4½	101 G
do. IV. Em.	4	93 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	92 bz
do. III. Em.	4½	97½ B
Magdeb. Halberst.	4½	102½ G
Magdeb. Wittenb.	4½	100¼ G
Mosco-Rjasan S.g.	5	88⅛ bz
Niederschles. Märk.	4	95 bz
do. conv.	4	98 bz
do. conv. III. Ser.	4	96½ G
do. IV. Ser.	4½	100¾ G
Niederschl. Zweigb.	5	101¼ bz
Nordb., Fried. Wilh.	4½	— —
Oberschles. Litt. A.	4	98¼ B
do. Litt. B.	3½	87⅝ B
do. Litt. C.	4	97¼ G
do. Litt. D	4	97¼ G
do. Litt. E.	3½	84¾ bz
do. Litt. F.	4½	101¼ G
Oestr. Französ. St.	3	271½ bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	262½ bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	99⅞ bz
do. 1862	4½	99⅛ bz
do. v. Staat garant.	4½	101¼ B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100½ bz
do. II. Em.	4½	100½ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	92 B
do. III. Ser.	4½	100 G
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	99⅝ G
do II. Ser.	4½	101¾ B
do. III. Ser.	4	99½ G
do. IV. Ser.	4½	101¾ G

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Kurs	
Aachen-Düsseldorf	3½	94 B	
Aachen-Mastricht	4	34¾ G	
Amsterd. Rotterd.	4	106½ G	
Berg. Märk. Lt. A.	4	109 bz	[Lt. B.
Berlin-Anhalt	4	152 G	[— —
Berlin-Hamburg	4	122 G	
Berl. Potsd. Magd.	4	192 etw bz u B	
Berlin-Stettin	4	136 bz	
Böhm. Westbahn	5	72¾ bz u B	
Bresl. Schw. Freib.	4	137½ bz	
Brieg-Neiße	4	94½ bz	
Cöln-Minden	3½	182 B	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	67⅞ bz	
do. Stamm-Pr.	4½	92½ G	
do. do.	5	99 B	
Ludwigshaf. Berb.	4	143 G	
Magdeb. Halberst.	4	292 bz	
Magdeb. Leipzig	4	— —	
Magdeb. Wittenb.	4	67⅛ bz	
Mainz-Ludwigsh.	4	127⅜ bz	
Mecklenburger	4	69½ bz	
Münster-Hammer	4	98 B	
Niederschles. Märk.	4	97⅞ G	
Niederschl. Zweigb.	4	66 B	
Nordb., Frd. Wilh.	4	64⅜ bz	
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	160-59¾ bz	[Lt. B
Oest. Franz. Staat.	5	113¾ bz	[143½
Oest. sdl. StB (Lom)	5	143⅞ bz	[bz
Oppeln-Tarnowitz	4	66 B	
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —	
Rheinische	4	101¼ bz	
do. Stamm-Pr.	4	107½ bz	
Rhein-Nahebahn	4	27¼ bz	
Ruhrort-Crefeld	3½	99¼ G	
Russ. Eisenbahnen	5	112 G	
Stargard-Posen	3½	105¼ bz	
Thüringer	4	128½ B	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅝ G
Gold-Kronen	—	9. 6¾ G
Louisd'or	—	110 G
Sovereigns	—	6. 21½ G
Napoleonsd'or	—	5. 10⅝ bz
Gold pr. Z.-Pfd. f.	—	Imp. 458¾ bz
Dollars	—	1. 11¼ G
Silb. pr. Z.-Pfd. f.	—	29. 26 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz u B
Fremde Noten	—	99½ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz u B
Oestr. Banknoten	—	89⅞ bz
Poln. Bankbillets	—	92¼ bz
Russische do.	—	92½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	139½ Kl bz u G
Berl. Eisenb. Fab.	5	103½ B
Hörder Hüttenv.-A.	5	104 B
Minerva, Brgw. A.	5	30½ B
Neustädt. Hüttenv.	4	3 Rt. G [fr. Zins.
Concordia	4	— — p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 13. August.

Amstrd. 250 fl. 10T.	4	142⅝ bz
do. 2 M.	4	142 bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	4	150⅞ bz
do. do. 2 M.	4	150¼ bz
London 1 Lstr. 3M.	3	6. 20⅝ bz
Paris 300 Fr. 2M.	3½	79⅞ bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	89⅞ bz
do. do. 2 M.	5	88⅞ bz
Augsb 100 fl 2M.	3	56. 24 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	2½	56. 24 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99¾ bz
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100R. 3W	5	102⅛ bz
do. do. 3 M	4	101 G
Brem. 100 Tlr. 8T.	2½	109⅞ bz
Warschau 90R. 8T.	5	92¼ bz

Die Börse hat jetzt das Vollmaaß der Geschäftslosigkeit erreicht.

Breslau, 14. August. Die Börse verharrte in fester Haltung, jedoch bei sehr beschränktem Geschäft.

Schlußkurse. Diskonto-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankaktien 85½ bz Oestr. Loose 1860 90⅞ Br. Schlesische Bankverein 101½ Gd. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 137 Gd. dito Prior. Oblig. 97¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101 7/12 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E 101 7/12 Br. Köln-Mindener Prior. 93½ Br. Neiße-Brieger 94¾ Br. Oberschles. Lit. A. u. C. 159¼ Gd. dito Lit B 142¾ G. dito Prior. Oblig 97⅝ Br. dito Prior. Obligationen 101¾ Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 85¼ Br. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 66 5/12 Br. Kosel-Oderberger 67½ Gd. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Freitag 14. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Still und geschäftslos bei fast unveränderten Kursen. Böhmische Westbahn 72¼. Finnländische Anleihe 90.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 129. Preußische Kassenscheine 104⅛. Ludwigshafen-Berbach 144⅛. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 104. Darmstädter Bankakt. 237½. Darmstädter Zettelbank 255. Meininger Kreditaktien 98¾. Luxemburger Kreditbank 105½. 3% Spanier 51¾. 1% Spanier 48. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditbank von Rothschild 635. Kurhessische Loose 56½. Badische Loose 55⅛. 5% Metalliques 65½. 4½% Metalliques 60. 1854r Loose 82¾. Oestr. National-Anlehen 71⅜. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 198. Oestr. Bankantheile 830. Oestr. Kreditaktien 199½. Oestr. Elisabethbahn 127. Rhein-Nahebahn 29. Hess. Ludwigsbahn 127¼. Neueste östreich Anl. 90⅛.

Hamburg, Freitag 14. August, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minuten. Fest bei beschränktem Geschäft. Finnländische Anleihe 88 Br. Wetter ziemlich warm.

Schlußkurse. National-Anleihe 72¾. Oestr. Kreditaktien 84⅛. Oestr. 1860er Loose 89¾. 3% Spanier 48. 2½% Spanier 46. Mexikaner 37. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 106½. Rheinische 100½. Nordbahn 63⅞. Diskonto 2½. London lang 13 Mk. 3½ Sh. not., 13 Mk. 4¼ Sh. bez., London kurz 13 Mk 5½ Sh. not., 13 Mk. 6¼ Sh. bez. Amsterdam 35, 80. Wien 85, 75. Petersburg 31⅜.

London, Freitag 14. August. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,261,115, der Metallvorrath 15,040 819 Pfd. St.

London, Freitag 14 August, Nachm. 3 Uhr. Türkische Konsols 48⅞.

Konsols 93½. 1% Spanier 47¾. Mexikaner 38¾. 5% Russen 93. Neue Russen 92¼. Sardinier 89½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8¼ Sh. Wien 11 Fl 50 Kr.

Paris, Freitag 14 August, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 67, 40, hob sich auf 67, 45 und schloß in träger Haltung zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 93¼ eingetroffen.

Schlußkurse. 3% Rente 67, 35. 4½% Rente —. Italienische 5% Rente 72, 10. Italienische neueste Anl 72, 25. 3% Spanier —. 1% Spanier 47⅛. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 426, 25. Credit mobilier-Aktien 1078, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 550, 00.

Paris, Freitag 14 August Nach dem so eben erschienenen Bankausweis haben sich der Baarvorrath um 14⅓ Millionen, das Portefeuille um 6 Millionen, die Vorschüsse um 25 und die Privatkontos um 19¼ Millionen Frcs. vermindert.

Amsterdam, Freitag 14. August, Nachm. 4 Uhr. Beschränktes Geschäft.

5% Metalliques Lit. B. 85. 5% Metalliques 64 1/16. 2½% Metalliques 32 11/16. 5% Oestr. Nat. Anl. 68 7/16. 1% Spanier 48 7/16. 3% Spanier 51⅛. Holländische Integrale 64⅜. Mexikaner 38 5/16. 5% Russen 83½. 5% Stieglitz de 1855 90⅛.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.